28. Jahrgang. Donnerstag, 30. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15360.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Rom, 30. Juli. (W. T.) In der Allocution des Papstes vom Montag heißt es: Frankreich legt uns außergewöhnliche Sorge in Folge der zahlreichen ernsten Hindernisse auf, welche dort der Gang der öffentlichen Angelegenheiten der Kirche bereitet. Dasselbe muß von Deutschland gesagt werden, bezüglich dessen wir sicherlich nichts so sehr und mit allen unseren Kräften wünschen, als eine Harmonie zwischen den bürgerlichen und den religiösen Interessen auf dauerhafte Weise herzustellen. Es sind aber noch große Anstrengungen erforderlich, um die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden.

London, 30. Jul. (W. T.) Bei dem gestrigen Banket im Mansionhouse hob Marquis v. Salisbury hervor, die Regierung wünsche lebhaft auf dem Wege des Friedens und des Fortschrittes vorzugehen und hoffe in nicht langer Zeit Rußland und England, umgeben von Verbündeten, friedlich Seite an Seite zu sehen, beseelt von den Gefühlen gegenseitiger Achtung.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bad Gastein, 29. Juli. Der Kaiser machte heute in Begleitung des Flügeladjutanten Oberst-Lieutenant von Petersdorff einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Zur Tafel sind heute die beiden Grafen zu Dohna, General von Rauch und Oberst v. Cosel geladen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden während ihres hiesigen Aufenthaltes vom 6. bis 7. August im Hotel Straubinger Wohnung nehmen.

Rom, 29. Juli. Der deutsche Botschafter v. Keudell hat heute seine Urlaubsreise nach Deutschland angetreten.

Paris, 29. Juli. Der Naturforscher Milne-Edwards, Doyen der Akademie der Wissenschaften, ist gestorben.

— In der Generalversammlung der Aktionäre des Panama-Kanals widerlegte Lesseps alle über das Unternehmen umlaufenden ungünstigen Gerüchte. Die Versammlung nahm die von Lesseps gestellten Anträge an.

Confessionelle Schulaufsicht und landräthliche Schulaufsicht.

Der Erlaß des Cultusministers an die Regierungen, welcher eine unmittelbare Beaufsichtigung der Volksschulen durch die Landräthe verlangt, während das allgemeine Ueberwachungsrecht der politischen Verwaltungsorgane unterster Instanz bisher meistens geruht hat, hat eine bedenkliche Seite, weist aber auf eine noch bedenklichere Lücke hin. Dieser Erlaß scheint nämlich der Erfahrung zu entspringen, daß die ausschließlich für diesen Zweck bestimmten Organe, die Schulinspectoren, ihren Pflichten entweder nicht gewachsen sind, oder denselben nicht genügend nachkommen wollen. Vergegenwärtigt man sich, daß seit Falk's Rücktritt und der Leitung der Unterrichtsangelegenheiten durch Puttkamer und später durch Goßler die Tendenz vorherrschend war, die weltlichen Schulinspectoren zu verdrängen und sie durch geistliche zu ersetzen, so daß diese jedenfalls heute überwiegen, so ergiebt sich, daß die Verkirchlichung der Schulaufsicht keineswegs die gewünschten Früchte getragen, selbst nicht im Sinne einer conservativen Regierung.

Durch die Hervorholung eines früheren Erlasses der Regierung zu Oppeln als Wegweiser für die erweiterte Schulthätigkeit der Landräthe erhalten wir den Eindruck, als ob die confessionellen Inspectoren weder den äußeren Verhältnissen des Schulwesens, noch dem eigentlichen Unterrichtswesen, am wenigsten aber der Förderung der deutschen Sprache in nichtdeutschen oder halbdeutschen Gegenden die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Der Erlaß der Regierung von Oppeln datirt aus dem Jahre 1872, der Zeit, in welcher die ersten Schritte unternommen wurden, um die Alleinherrschaft der Geistlichkeit in der Schule etwas einzuschränken. Nach 13 Jahren wäre man glücklich so weit gelangt, dort wieder anfangen zu müssen, wo man damals stehen geblieben; die schüchternen Versuche der Falk'schen Aera, einigen Wandel in dieser Richtung zu schaffen, sind preisgegeben, und die ersten Schutzpflanzungen, durch welche sich eine „deutsche Volksschule“ neben der Kirchenschule entfalten sollte, zerstört worden. Es paßte dieses zu dem System, welches auch die geringen Anfänge des Simultanschulwesens wieder verschwinden ließ und den Grundsatz zur Geltung brachte: Zuerst gehört das Schulkind der Kirche, in zweiter Linie nur dem Staate an. Selbst Oesterreich, der ehemalige Concordats- und jetzige slavische Kirchenstaat, kennt blos weltliche Schulinspectoren, räumt in der Form, freilich nicht im Wesen der Geistlichkeit nur Einfluß auf Leitung des Religionsunterrichts ein, besitzt grundsätzlich Simultanschulen, welche in letzter Zeit nur die confessionelle Färbung erhielten, daß der Schulleiter von derselben Confession wie die Mehrheit der Schulkinder sein muß. In Preußen, dem Staate deutscher Intelligenz, werden Kirche und Confessionen, und zwar in ihren ultramontansten und orthodoxesten Verknöcherungen, noch immer zu National-Ammen der Volksbildung gemacht. Diese Staatskunst führt natürlich zu ganz selbstverständlichen Consequenzen, welche nur der Regierung unerwartet entgegentreten. Man macht die betrübende Entdeckung, daß in Westpreußen, Posen, Oberschlesien das Polenthum unter der Protection einer undeutsch gesinnten Geistlichkeit und vom Deutschthum abgekehrter geistlicher Schulinspectoren erfolgreiche Rückeroberungen macht, und daß sich dort wie von selbst vollzieht, was den Deutschen in Böhmen nur mit Gewalt durch die Czechen abgerungen werden kann. Dieser Gefahr der Westwärtsschiebung polnischer Elemente, ist es wohl auch zuzuschreiben, daß jetzt auch der Unterrichtsminister den „Landrath hilf!“ ertönen läßt.

Aber das Gegenmittel des Landraths, die Concurrenz geistlicher und politisch-administrativer Schulaufsicht, ist nur ein neuer Mißgriff. Die Landräthe sollen sich wegen Mängeln im Schulwesen mit den Schulinspectoren ins Benehmen setzen. Landrath und Schulinspector werden sich selten verstehen. Der geistliche Schulinspector wird auf Durchdringung des Lehrstoffs mit unverfälschtem Confessionalismus bestehen, der Landrath besonders für conservative Zucht des Lehrers und für Erweckung des „rechten Gehorsams“ bei den Schülern sorgen — des Geistes, der zu Allem, was die Regierung thut, freudig Ja sagt. Der Lehrer geräth also zwischen zwei Mühlsteine, und bei dem Kinde bleibt nur die Kleie des beschränkten Unterthanenverstandes zurück, während das Mehl des Selbstdenkens und Selbstwollens mit dem Bache weiterschwimmt. Ja der Geist der Raumer'schen Regulative schwebt noch immer über der preußischen Volksschule, er scheint sich sogar tiefer auf dieselbe herabzusenken. Die aus einer Ueberzeugungstreue stammende Einmischung der landräthlichen Autorität in den von rein confessionellem Blute erfüllten Körper der Volksschule ist demnach unzulänglich gegen die Verkirchlichung und Entnationalisirung der Schule. Das einzig halbwegs brauchbare Mittel wäre, nur weltliche Schulinspectoren anzustellen, welche womöglich noch aus den Lehrerkreisen selbst hervorgehen, Liebe für Schule und Fortschritt, einen humanen und mannhaften Charakter und echt deutschen Sinn besitzen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Juli.

Die Nationalliberalen vor den Wahlen.

Aus Abgeordnetenkreisen schreibt man der „Lib. Corr.“: „Der schöne Traum der Nationalliberalen, eine große mächtige „Mittelpartei“ zu werden, will und will sich nicht erfüllen. Sie haben mit vieler Selbstaufopferung die Parteimeinungen abgestreift, welche vielleicht einer Verständigung mit den Freunden zur Rechten hinderlich werden könnte; selbst die Währungsfrage ist für eine freie erklärt; ihre besten Männer schieben sie bei Seite, wenn sie unter annehmbarer Gesinnungstreue verharren. Aber auch jetzt, wo sie in erster Linie die Ansicht vertreten, daß man sich nicht zur Regierung in Opposition setzen dürfe, und daß man die Freisinnigen und das Centrum zu hassen habe, werden sie von dem Organ der gouvernementalen Conservativen, dem „Deutsch. Tageblatt“, geradezu verspottet und verhöhnt, ihre Berechnungen auf ein neues Wachsthum des Nationalliberalismus für trügerisch erklärt, da es ihnen an einem zündenden politischen Gedanken fehle. Das ist bitter; aber sie ertragen, was sie gesagt haben. Noch weniger als der einzelne Mensch kann eine Partei, zumal in so erbitterten politischen Kämpfen, wie die heutigen sind, bestehen, wenn man das Zutrauen verliert, daß sie wohl überlegte Ueberzeugungen habe und an ihnen festhalte. Haben die Conservativen schon bei den Reichstagswahlen die Nationalliberalen nur als Mittel zu ihren Zwecken betrachtet, so wird dies noch viel mehr bei den Landtagswahlen der Fall sein. Im vorigen Herbste tröstete die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Conservativen, welche unwillig waren, daß sie die Nationalliberalen unterstützen sollten, damit, daß sie bei den Verhältnissen des Westens und Südens nicht anders gehe, im Osten aber könne man das conservative Gebäude ganz stilgerecht durchführen. Das soll jetzt geschehen, und die Mitwirkung der Nationalliberalen soll sich darauf beschränken, die Steine zum Hause zuzutragen, hinein sollen sie nicht gelassen werden, und erzwingen werden sie den Eintritt nicht.

Die nationalliberale Partei wird immer mehr dahin kommen, nur noch der Zufluchtsort für diejenigen zu sein, welche aus irgend einem Grunde sich keiner der andern Parteien anschließen mögen; aus solchen Mitgliedern bildet sich aber keine zur Action befähigte zuverlässige Partei, denn es fehlt die Einheitlichkeit der politischen Anschauung. Politiker von Bedeutung werden dieser Partei fern bleiben, denn sie können auf sie nicht rechnen. Herr v. Bennigsen wird schwerlich den jetzigen Augenblick für geeignet halten, wieder die Führerschaft einer Partei zu übernehmen, welche ihm gerade in dieser Beziehung heute noch viel weniger sicher ist, als bei seinem Rücktritt vom parlamentarischen Leben.“

Im Hinblick auf die Vorkommnisse in Halle und die gegen die Conservativen gerichteten Ausführungen der „Magd. Z.“ verdient auch ein Vorgang in Waldenburg hervorgehoben zu werden. Dort will man einen nationalliberalen Wahlverein gründen, um die Kritik, welche einer ihrer Herren, Commerzienrath Webski, früher nationalliberales Reichstagsmitglied, an den Freiconservativen in Waldenburg ausübte, die Gesinnungsgenossen des Herrn Webski nicht auf ein Zusammengehen mit den Conservativen lossteuern. Er sagte nach einem Berichte der „Waldenburg. Ztg.“:

„Die freiconservative Partei ist und bleibt bei all den von ihr verfolgten guten Absichten und ihren größtentheils mit den Bestrebungen der Nationalliberalen zusammenfallenden Zielen doch immer eine ausgesprochene Regierungspartei, die von den Nationalliberalen nur nach Möglichkeit in Schach gehalten werden muß, wenn sich dieselbe in ihren Endzielen nicht schließlich dem erklärten Conservatismus zuneigen soll.“

Was sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ dazu? Sie wird sich wohl überzeugen, daß sich alle Nationalliberalen mit dem von ihr ausgeworfenen Köder nicht fangen und in das conservative Lager hinüberziehen lassen.

Wie verschiedentlich gemeldet wird, fürchten viele der in Rußland befindlichen Deutschen, da die Ausweisungen russischer Unterthanen preußischerseits fortgesetzt und streng betrieben werden, das baldige Eintreten der russischen Vergeltung. An das Ministerium des Innern sind deshalb während der letzten Wochen von Ausländern viele Anträge um Naturalisation im russischen Reiche eingelaufen. Diese Anträge sind fast ausschließlich von deutschen oder preußischen Unterthanen gestellt. Die Revanche wird nämlich, wie wir schon mehrfach erwähnt haben, von den mit den Verwaltungsbehörden in guter Fühlung stehenden panslavistischen Organen schon seit geraumer Zeit sehr nachdrücklich gepredigt.

Der Nord-Ostsee-Canal.

Die Anlage eines Nord-Ostsee-Canals dient seit einer Reihe von Jahren als eine Art von Seeschlange, um in gewissen Zeiten dem Mangel an Stoff zur Discussion abzuhelfen, ohne daß bisher die Sache selbst der Ausführung um ein Erhebliches näher gekommen wäre. Das liegt theils an den Schwierigkeiten der Anlage an und für sich, theils an dem Widerstande, welchen das Project an verschiedenen Stellen gefunden hat. Unser Kieler V-Correspondent schreibt uns hierüber:

Wie schon kurz erwähnt, betonte der Minister v. Puttkamer bei seiner neulichen Anwesenheit in Kiel, daß Preußen durch den Bau dieses Canals zu schwer belastet würde. Wie vorgesehen, solle Preußen sich mit einem Präcipualbeitrage von 50 Millionen Mark und an den restirenden Kosten mit den ihm zukommenden 3/5 betheiligen. Diese enormen Kosten hätten in Anbetracht sonst nothwendiger Canalbauten an entscheidender Stelle Bedenken erregt, auch komme hinzu, so schloß der Minister, daß es selbst in Marinekreisen Stimmen gegen das vorliegende Project gäbe. Diese letztere Bemerkung des Ministers scheint sich indeß weniger auf den Canalbau selbst, als auf die gegenwärtig geplante Ausführung zu beziehen. Der derzeitige Chef der Admiralität ist ein eifriger Förderer der Anlage, er hat es wiederholt ausgesprochen, daß die Vertheidigung unserer Küste so lange eine in sich getheilte sei, als nicht ein Canal die Nord- und Ostsee verbinde und es gestatte, die Schiffe von einem Meere zum andern auf einer innern Linie zu bewegen, ohne die in fremden Händen befindlichen Wasserstraßen zu passiren. Andererseits aber sollen sich in Marinekreisen Stimmen geltend machen, welche eine doppelte Ausmündung des Canals im Osten, nämlich in Kiel und in Eckernförde fordern. Man ist der Ansicht, daß es nicht thunlich sei, die Handelsflotte durch einen Kriegshafen zu leiten. Von dem Eckernförder Hafen wird bemerkt, daß er viel länger eisfrei bleibe als der Kieler Hafen und daß die Eckernförder Bucht nach dem Gutachten Sachverständiger in dem „Noor“ einen vortrefflichen Schutzhafen besitze, während von dem Kieler Hafen gesagt werden müsse, daß er der großen Zahl von Handelsschiffen, die nach Vollendung des Canalbaues ohne Zweifel denselben passiren würden, keinen genügenden Raum würde bieten können. Im Kriegsfalle würde der Kieler Hafen durch Seeminen gesperrt und das Passiren von Handelsschiffen somit unmöglich gemacht werden. Das Einsegeln in den offenen Eckernförder Meerbusen sei dagegen zu jeder Zeit mit der größten Leichtigkeit und Bequemlichkeit zu erreichen. — So verlautet heute. Sollte nun der Besorgniß, daß die doppelte Eigenschaft Kiels als Kriegshafen und Vorhafen des Canals sich nicht den Landesvertheidigungs- und Handelsinteressen zugleich günstig erweisen würde, an maßgebender Stelle Rechnung getragen werden, so stände eine Erweiterung des Canalprojects und zugleich eine Erhöhung des Kostenanschlages in Aussicht.

Nach dem ursprünglichen Dahlmann'schen Projecte waren die Kosten des Canals (Brunsbüttel-Kiel) auf 107 400 000 Mk. veranschlagt, der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten dagegen ausgearbeitete Kostenanschlag beziffert sich auf 156 Millionen Mark, eine Summe, die durch event. Anlage eines Zweigcanals nach Eckernförde noch ganz wesentlich erhöht werden würde.

Die **Cholera** richtet in **Spanien** schlimme Verwüstungen an, schlimmer, als aus den offiziellen Berichten zu erkennen ist, denn noch immer scheint man das Vertuschungssystem nicht aufgegeben zu haben. So wird der „Daily News“ aus Madrid privatim gemeldet, daß die Cholera sich nach vielen Städten und Provinzen verbreitet, die nicht in der amtlichen „Gazette“ erscheinen. Die eigentliche Anzahl der Erkrankungs- und Todesfälle übersteige die amtlichen statistischen Angaben darüber bei Weitem. Die Panik werde jeden Tag größer und die oberen Klassen flüchten zu Tausenden nach Frankreich. Man fürchte sehr, die Epidemie werde bis zum Herbst dauern. Madrid sei noch nicht berührt; nur wenige Fälle seien in den schlechtesten Häusern der Altstadt vorgekommen.

Der Erfolg von **Ferry's Rede** in der französischen Deputirtenkammer ist doch ein größerer gewesen, als es anfänglich schien. Seine Freunde umringten ihn beim Verlassen der Tribüne und beglückwünschten ihn zu der geschickten Vertheidigung seiner Colonialpolitik. Heute wird Clemenceau von der radicalen Linken antworten. Die opportunistischen Zeitungen nehmen die Rede Ferry's sehr beifällig auf. Das „Journal des Débats“ sagt freilich, sie sei nur eine vollständig akademische Rede.

Die Debatte drehte sich bekanntlich um die Expedition in **Madagascar.** Von dem madagassischen Zwölf-Millionenkredit sind nun allerdings wie die Zeitungen behaupten, schon wieder 7 Millionen verbraucht. Wohl kaum mit Unrecht folgert man daraus, daß demnächst neue Creditbewilligungen nothwendig werden; denn um etwas durchgreifendes unternehmen zu können, dazu reichen die noch übrigen 5 Millionen schlechterdings nicht zu.

Neulich schien es, als ob Frankreich auch in ernste Händel mit **Dahomey** verwickelt werden würde, weil von da aus Einfälle in das französische Küstengebiet stattgefunden hätten. Nach den letzten, vom 18. Juni datirenden Nachrichten von der afrikanischen Westküste haben jedoch die Truppen von Dahomey ihre Angriffe gegen Porto-Novo nicht erneuert, und somit wird wohl ein Einschreiten der Franzosen nicht nöthig werden.

Als vor einigen Tagen aus London die Meldung kam, daß die englische Regierung, den Erklärungen des Premierministers Salisbury zufolge, Anstalten zum **Entsatze von Kassala** treffe, haben wir dargelegt, daß dieser Entsatz mit englischen Truppen undenkbar sei. Dies wird jetzt bestätigt. Für den Entsatz von Kassala ist in der That die Verwendung britischer Truppen nicht in Aussicht genommen. Entweder Abessynien oder Italien werden die jetzt verhältnißmäßig leichte Aufgabe übernehmen.

Deutschland.

△ **Berlin, 29. Juli.** Der Pariser „Figaro“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß nicht der deutsche Botschafter in Wien, sondern Prinz Heinrich XIII. von Reuß, der Generaladjutant des deutschen Kaisers, zum Regenten von Braunschweig ausersehen sei. Die Nachricht entbehrt gutem Vernehmen nach jeder Begründung.

Allem Anschein nach wird die neue ägyptische Anleihe auch an der hiesigen Emissionsstelle stark überzeichnet werden, da sich hier allseitig eine gute Meinung für dieses von allen Großmächten gewährleistete Anlehen kundgiebt. Der voraussichtlich große Erfolg dieser Anleihe würde unstreitig auch einen Erfolg des neuen englischen Cabinets schon deshalb bedeuten, weil mit Sicherheit anzunehmen ist, daß dem Cabinet Gladstone eine auch nur annähernd so schnelle Erledigung dieser wichtigen Finanzfrage nicht gelungen wäre. Andererseits ist aber auch nicht zu übersehen, daß diese Anleihe im Allgemeinen einen Mißerfolg der englischen Politik insofern darstellt, als damit der Anspruch auf die englische Alleinherrschaft über Aegypten beseitigt und die Berechtigung der anderen Großmächte, bei der Ordnung der ägyptischen Zustände mitzuwirken, indirect anerkannt ist. Auch England wird den Mächten nicht zumuthen können und wollen, eine erhebliche finanzielle Verpflichtung in Bezug auf die Verzinsung der Neunmillionen-Anleihe zu übernehmen und sich trotzdem jeder Einwirkung auf die fernere Gestaltung der ägyptischen Verhältnisse zu enthalten.

* Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Consul in Cincinnati, Dr. jur. Ottmar von Mohl, zum Consul in St. Petersburg ernannt.

Berlin, 29. Juli. Ein deutscher Korbmacher-Innungs-Verband soll, wie in der letzten Quartals-Versammlung der Berliner Korbmacher-Innung beschlossen worden, in allernächster Zeit in's Leben gerufen werden. Der Verband soll die Interessen sämmtlicher Innungen sowie der einzelnen Arbeiter so viel wie möglich nach Außen und Innen hin vertreten. Alle diesbezüglichen Meldungen sind an den Obermeister der Berliner Korbmacher-Innung, Herrn Robert Wegener, Prenzlauer Straße 35, zu richten.

* **[Ein Wort der Selberkenntniß.]** Herr Stöcker sagte — wir citiren aus dem „Reichsboten“ — auf dem Feste eines Berliner Parochialvereins unter Anderem Folgendes:

„Es war wirklich eine schwere Zeit! Es ist doch sonderbar, daß die Feinde es darauf anlegen, einem armen sündigen, sterblichen, schwachen, irrthumsfähigen Menschen nachweisen zu wollen, daß er irrt und daß er ein armer Sünder ist. Das habe ich von mir längst gewußt und das wissen alle Menschen, die verständig sind. Die Bibel sagt recht scharf nicht nur, daß alle Menschen irren, sondern daß alle Menschen Lügner sind und gerade solch tiefes Wort zeigt uns, wie schwach und arm die Vorwürfe sind, die einem die Welt macht.“

Vom 16. bis 26. Juli sind der „Kreuzztg.“ zufolge der Erklärung für Herrn Stöcker wiederum über 1000 Geistliche beigetreten.

* **[Cardinal Melchers.]** Bei der vorgestrigen Beglückwünschung des neuen Cardinals Melchers durch einen Verein katholischer Deutscher in Rom gab (der „Köln. Volksztg.“ zufolge) Herr Melchers seiner Freude Ausdruck über den Willkomm, welchen die Deutschen in Rom ihm nach zehnjähriger Verbannung bereitet hätten. Schmerzlich sei ihm die Trennung von seiner geliebten Erzdiöcese, aber in dem Wunsche des Papstes erblicke er den Willen Gottes. Sein Schmerz werde gemildert durch die Gewißheit, daß er einen ausgezeichneten Nachfolger erhalten werde. Leider dauere der Culturkampf noch fort. Um so nothwendiger sei die Aufrechterhaltung der vollsten Einigkeit. Von seinem bisherigen Amte als Erzbischof von Köln wird Herr Melchers erst morgen Nachmittag enthoben werden, wenn die Ernennung des Herrn Krementz zu seinem Nachfolger erfolgt. Dann werden auch die an der Schatzkammer des Kölner Domes aufgehängten Stäbe verschwinden, welche nach altem Herkommen die Zahl der „Regierungsjahre“ des jeweiligen Erzbischofs bezeichnen.

* **[Der Maurerstrike.]** Die strikenden Maurer hielten am Dienstag Abend im Salon „Zum deutschen Kaiser“, Lothringerstr. 37, eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende der Strike-Commission und zugleich der Versammlung, Maurer Behrend, den von der Meister-Commission an die Maurergesellen in der Provinz erlassenen Aufruf einer scharfen Kritik unterzog. Redner bezweifelt die Richtigkeit der von den Meistern geführten Statistik bezüglich der Löhne, nach den der Strike-Commission gemachten Mittheilungen müssen über 50 Procent der arbeitenden Gesellen 50 Pfennig bekommen. Er bittet, ihm ein möglichst reiches statistisches Material darüber zugehen zu lassen, welche Meister Gesellen beschäftigen, wieviel und zu welchen Lohnsätzen. Es ist ein praktisches Agitationsmittel, öffentlich beweisen zu können, der und der Meister zahlt 5 M., während er öffentlich erklärt hat, nur 4 M. zahlen zu wollen. Noch sind wir nicht am Ende des Strikes angelangt, das werden die Meister am Montag erfahren. Am Sonntag wird auf „Tivoli“ wieder eine allgemeine Versammlung stattfinden, es war nicht möglich, eher ein großes Lokal zu bekommen, und da werden wir sehen, wie weit wir gediehen sind. Die Akkordarbeit aber wird nun und nimmer allgemein eingeführt werden, denn das wäre der Ruin der Arbeiter, wir müssen vielmehr nach kurzer Arbeitszeit und hohen Löhnen streben, damit alle Arbeiter Beschäftigung finden. Das Zeitalter der vervollkommneten Maschinen fordert dies. In der Diskussion bedauerte ein Redner den schwachen Besuch der Versammlung. — Die Versammlung war anfänglich von ca. 400 Personen besucht, später waren circa 600 bis 700 Personen anwesend. Der Vorsitzende erwiderte, daß nach der eigenen Statistik der Meister nur über 3000 Gesellen arbeiten; 13 000 waren aber in Berlin, 5000 sind abgereist, bleiben also noch 5000 Strikende. Der schwache Besuch mancher Versammlungen kommt daher, daß jeder denkt, das Lokal ist doch schon überfüllt, du gehst lieber nicht hin. Die meisten Redner erklärten sich dann für Fortsetzung des Strikes. Maurer Scheel, der im Arbeitsanzuge erscheint, meint, daß er in den beiden Tagen seiner Thätigkeit die Stimmung der Gesellen besser kennen gelernt hat, als sonst in 8 Tagen. Die meisten sind für Wiederaufnahme des Generalstrikes.

* Von dem Vertreter des Ersten Staatsanwalts, Herrn Simon v. Zastrow, erhält die „Voss. Ztg." folgende Zuschrift:

„In der „Vossischen Zeitung" findet sich ebenso wie in anderen öffentlichen Blättern wiederholt die Thatsache behauptet, daß einem Herrn Kunzendorf ein Bescheid der diesseitigen Staatsanwaltschaft, betreffend das Nicht-Einschreiten wider den Herrn Hofprediger Stöcker ertheilt worden sei, ohne daß der Kunzendorf eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht habe. Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, daß jene Thatsache unrichtig ist. Am 20. Juni d. J. ging bei mir eine mit „Kunzendorf, Alte Jakobstr. 133" unterzeichnete Strafanzeige ein, welche das Einschreiten wider den Hofprediger Stöcker wegen Meineides verlangte. Der Strafanzeige war ein von dem Kunzendorf herrührendes Zeitungs-Inserat, welches dieselbe Angelegenheit betraf, als Beweismaterial beigefügt. Erst durch die Mittheilung des Kunzendorf erhielt die Staatsanwaltschaft Kenntniß von jenem Inserat. Am 22. Juni ging eine ähnliche Strafanzeige des Buchhalters Albach aus Pforzheim bei mir ein. Beiden Denuncianten ist gleichlautend der mehrerwähnte Bescheid von mir in Gemäßheit der Vorschrift des § 169 der Strafprozeßordnung ertheilt worden. Der Bescheid an Kunzendorf ist um deshalb demselben erst am 16. d. M. zugestellt worden, weil der erste Brief mit der Adresse „A. Kunzendorf" anstatt „P. Kunzendorf" von der Post als unbestellbar zurückgegeben wurde. Mit vorzüglicher Hochachtung der Erste Staatsanwalt. In Vertretung: Simon v. Zastrow."

Die Redaction der „Voss. Ztg." begleitet das Schreiben mit folgender Bemerkung:

Die Rechtfertigung hierauf müssen wir dem Herrn Kunzendorf überlassen, wir glauben jedoch nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß hier ein Mißbrauch bezw. eine Fälschung mit dem Namen des Kunzendorf verübt worden ist.

* Eine Zuschrift an die „Bresl. Ztg." aus Oberschlesien sieht in der Ausweisung russisch-polnischer und österreichischer Arbeiter eine große Gefahr für den Betrieb der Montanwerke. Die fiscalische Königsgrube beschäftigt während des Winters mehr als 300, die cons. Gieschegrube 400 bis 500 und die Hohenlohe'schen Gruben fast eben so viele galizische Schlepper.

Hildburghausen, 27. Juli. Der Abgeordnete Dr. Baumbach, Landrath des Kreises Sonneberg, hatte gegen den Redacteur der „Dorfzeitung", Johannes Name, einen Beleidigungsprozeß angestrengt, weil während der Wahlzeit ein Inserat in dieser Zeitung erschienen war des Inhalts, „Herr Baumbach könne sich noch immer nicht entschließen, bei der einfachen Wahrheit zu bleiben. Der beklagte Redacteur wurde zu einer Geldstrafe von 48 Mk. verurtheilt, wird jedoch, wie die „Werra Ztg." erfährt, die Berufung einlegen.

Hamburg, 29. Juli. Der als Leiter der Plantagen-Anlagen der neuen „Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft" in Hamburg ausersehene Herr E. Teuß hat seine afrikanische Laufbahn bei der Expedition des Majors v. Mechow begonnen, welcher den mittleren Lauf des Quango erforschte. Er ist gelernter Gärtner, begleitete dann die Expedition des Lieutenants Wißmann und war endlich mehrere Jahre mit Glück und Erfolg Angestellter der internationalen afrikanischen Gesellschaft am Congo.

Als Commanditisten der Kamerun-Plantagen-Gesellschaft werden u. A. die Abgeordneten Oechelhäuser und Siemens, Commercienrath Delbrück und Herr v. Ohlendorff genannt.

Dresden, 29. Juli. Da am 1. Oktober die Erhöhung der Holzzölle in Kraft tritt, so werden gegenwärtig nicht allein auf der Elbe, sondern auf allen von Böhmen nach Sachsen führenden Eisenbahnen und selbst per Achse noch solche Massen Holz eingeführt, daß sich ein Mangel an Eisenbahnlowrys für Holztransporte fühlbar macht und die Holzhändler oft längere Zeit warten müssen, bis sie solche erhalten. Neun Zehntel dieser Holzwagen, welche bei dem Transporte zur Verwendung kommen, gehören den sächsischen Staatsbahnen, während die böhmischen Bahnen nur ein Zehntel stellen. Im letzten Frühjahre wurden von deutschen Holzhändlern noch ganze Waldungen angekauft, die mit aller Eile abgeschlagen und zur Bahn transportirt wurden, damit das Holz noch vor dem 1. Oktober über die Grenze kommen kann. Die Einfuhr von Brettern ist jetzt geringer als früher, weil man nun fast alle Vorräthe noch zum früheren Zolle nach Deutschland gebracht hat.

Darmstadt, 24. Juli. Der Cavallerie-Lieutenant a. D. und Kammerherr Frhr. v. A., dem Spiel so leidenschaftlich ergeben, daß er einmal an einem Abende 50 000 Mk. im Kartenspiel verlor, hat sich in Bensheim erschossen. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Oesterreich-Ungarn.

* Das weitere Programm für die bereits gemeldete Reise des Kaiserpaares zum Besuche des Kaisers Wilhelm in Gastein ist folgendermaßen fixirt: Von Ischl in Lend eintreffend, erfolgt die Weiterreise um 3 Uhr mittels Wagens und nach einem halbstündigen Aufenthalt in Hofgastein, woselbst das Militärkurhaus besichtigt werden wird, ist die Ankunft in Wildbad Gastein um 6 Uhr in Aussicht genommen. Des Abends wird der Thee in den Appartements des Kaisers Wilhelm servirt und die Beleuchtung der Höhen des Wasserfalls in Augenschein genommen. Den nächsten Vormittag benutzt das Kaiserpaar zur Besichtigung der Umgebung Gasteins, und nimmt das Dejeneur im Hotel Straubinger ein. Um 4 Uhr findet Hoftafel in den Appartements des Kaisers Wilhelm statt Um 6 Uhr erfolgt die Abreise des Kaiserpaares. Die Kaiserin wird am 8. und 9. August in Zell am See verweilen, von wo sie Ausflüge unternehmen will. Der Kaiser geht nach Innsbruck und holt auf der Rückreise die Kaiserin ab, worauf beide nach Ischl zurückkehren.

England.

* Während der letzten paar Tage hat sich unter den Matrosen und Heizern der atlantischen Kauffahrtei-Dampferflotte ein sehr ernster Strike entwickelt, dessen weiteres Umsichgreifen befürchtet wird. Es scheint, daß einige der großen atlantischen Gesellschaften die Löhne um 10 Sh. per Mann und Monat reducirt haben. Heizern, die früher für die sogenannte „Westliche Ocean-Reise" 4 Lstr. 10 Sh. per Monat erhielten, werden jetzt 4 Lstr. per Monat angeboten. Die Besoldung der Matrosen für dieselbe Reise ist von 4 Lstr. auf 3 Lstr. 10 Sh. per Monat herabgesetzt worden. Mehrere Gesellschaften haben bis jetzt noch keine Reduction eintreten lassen, aber man glaubt, sie werden es thun. Das Resultat des Strikes ist, daß den Schiffseigenthümern ernste Unbequemlichkeiten und Unkosten erwachsen sind; und in einigen Fällen war es äußerst schwierig, die nach den Regulativen des Handelsamts erforderliche Kopfzahl der Mannschaft zu beschaffen.

Auf der Schiffswerft in Devonport wurde gestern in Gegenwart von mehr als 10 000 Personen das neue britische Kriegsschiff „Icarus" vom Stapel gelassen. Das Fahrzeug wurde von Fräulein Phillimore, der Tochter des Commandeurs-en-chef, Admirals Augustus Phillimore, getauft. Dasselbe hat 950 Tonnengehalt, seine Maschinen besitzen 1200 Pferdekraft, mit denen eine gewöhnliche Fahrgeschwindigkeit von 14 Knoten erzielt wird. Die Armatur soll aus 8 fünfzölligen Hinterladern außer den Maschinen-Geschützen bestehen. Die Gesammtkosten für das seefertige Schiff werden sich auf etwa 50 000 Lstr. stellen.

* **[Die Mädchenhandelaffaire.]** Der von der „Pall Mall Gazette" angeregte „Kreuzzug" gegen die Verbrechen des modernen Babylons nimmt immer größere Dimensionen an. In London wie in den Provinzen werden fortgesetzt Meetings abgehalten, auf denen Resolutionen zu Gunsten schärferer Gesetze zum Schutze junger, unmündiger Mädchen gefaßt werden. Die Heilsarmee hat eine halbe Million Unterschriften für eine dem Parlament zu überreichende Petition gesammelt, in welcher die Erhöhung des Schutzalters junger Mädchen vom 13. bis zum 18. Lebensjahre nachgesucht wird. Im Unterhause richtete gestern Mundella, einer der liberalen Vertreter von Birmingham, an den Minister des Innern die Anfrage, ob er das Gutachten der Kronjuristen darüber eingeholt habe, ob die „Pall Mall Gazette" sich durch Veröffentlichung jener obscönen Artikel, die neulich in ihren Spalten erschienen seien, einer Verletzung des Gesetzes schuldig gemacht habe, und warum, wenn ein Vergehen verübt worden, die Regierung nicht eine gerichtliche Verfolgung des Journals eingeleitet habe. Sir Richard Croß erwiderte, er hätte am 14. d. erklärt, daß es nicht wünschenswerth sein würde, eine Criminalprocedur gegen den Herausgeber der „Pall Mall Gazette" einzuleiten. Von diesem Entschlusse könne er nicht abweichen.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Bismarck" (Commandant Capitän zur See Karcher) ist am 28. d. Mts. in Capstadt eingetroffen.

* Wie der „Weserztg." aus Wilhelmshaven berichtet wird, handelt es sich bei dem von uns kürzlich gemeldeten Bau eines Ersatzschiffes für den Aviso „Loreley" nicht um den Ersatz der alten „Loreley", welche im Gefecht bei Jasmund thätig war, sondern um Ersatz des Radavisos „Loreley", welcher als erstes auf der Werft in Wilhelmshaven gebautes Schiff im Jahre 1871 vom Stapel lief. Das Schiff ist ganz aus Eisen gebaut und sehr schön eingerichtet, hat aber allerdings die Maschine der alten „Loreley".

Danzig, 30. Juli.

Wetter-Aussichten für Freitag, 31. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Nordwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Nacht-Manöver.]** Die Panzer-Corvette „Baiern", welche gestern den größten Theil des Tages Uebungen auf hoher See abgehalten hatte, ging gegen Abend bei Oxhöft vor Anker und begann dort um 10½ Uhr Abends wieder ein nächtliches Manöver, das namentlich der Uebung im Gebrauch der Revolvergeschütze gegen Angriffe von Torpedobooten galt.

* **[Bienenwirthschaftliche Ausstellung.]** Zum ersten Male findet in Danzig am 7. und 8. August dieses Jahres eine bienenwirthschaftliche Ausstellung statt. Der bienenwirthschaftliche Hauptverein Danzig hat sich mit derselben die Aufgabe gestellt, neben den Bienenzüchtern auch dem größeren Publikum die Fortschritte der Bienenzucht in unserer Provinz zur Anschauung zu bringen. Es wird den Besuchern Gelegenheit geboten werden, ohne jede Gefahr an einzelnen Beobachtungsstöcken, Königinzuchtkasten u. s. w. Einsicht in das Bienenwesen und dessen Bau zu erlangen. Herr Mechaniker Victor Lietzau wird durch Mikroskope eine Reihe interessanter Präparate kleinster Art zur Anschauung bringen. Herr Lehrer Kranki in Schöblig hat sich freundlichst der Aufgabe unterzogen, die Entwickelung der Biene vom Ei bis zum geflügelten Insect zu präpariren. Drei Vorträge: 1) Die Naturgeschichte der Bienen, gehalten von Herrn Lehrer Lützow in Oliva und durch Wandtafeln mit Abbildungen in sehr vergrößertem Maßstabe veranschaulicht, 2) Theorie und Praxis, von Herrn Lehrer Luntowski in Letzkau, 3) die Gewinnung des Honigs und Wachses von Herrn Lehrer Rathke in Pietzkendorf, wobei das Schleudern des Honigs gezeigt wird, werden hoffentlich nicht allein Bienenzüchtern, sondern auch den anderen Besuchern der Ausstellung Interesse gewähren. Zur Ausstellung kommen lebende Völker, darunter bereits angemeldet eine Anzahl Beobachtungsstöcke mit italienischen Bienen und ein solcher mit cyprischen Bienen; ferner Wohnungen mannigfacher Art, Maschinen zur Anfertigung von Strohwohnungen und Honigschleudern verschiedener Construction, allerlei Geräthe zum Betriebe, und Literatur, welchen letzteren sich auch die erwähnten Präparate anschließen. — Die Ausstellung findet im Freundschaftlichen Garten auf Neugarten am 7. und 8. August, und zwar von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends mit Concert statt. Mit der Ausstellung ist ein Honigverkauf seitens des Hauptvereins und eine Verloosung verbunden, deren Gewinne außer einigen lebenden Völkern und Geräthen hauptsächlich aus Scheibenhonig in Gläsern bestehen. Bei jeder Abtheilung werden Instructoren sein und mit größter Bereitwilligkeit jede gewünschte Auskunft geben.

* **[Personalien.]** Die Regierungs-Assessoren Knickenberg in Danzig und Knispel in Königsberg sind zu Regierungsräthen, der prakt. Arzt Dr. Paul Klein ist zum Kreisphysikus des Kreises Strasburg ernannt, der Kaufmann F. G. M. Oltersdorf in Königsberg zum Director der Königsberg-Cranzer Eisenbahn erwählt und der Oberförster Rosenthal zu Rinda auf die Oberförsterstelle zu Dippmannsdorf im Regierungsbezirk Potsdam versetzt worden.

* **[Pensionirung.]** Wie wir vernehmen, hat der erste Oberlehrer am hiesigen städtischen Gymnasium, Herr Professor Czwalina, welcher am 1. Oktober d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern wird, die Absicht zu erkennen gegeben, mit diesem Zeitpunkte in den Ruhestand zu treten.

* **[Export-Schlachtanstalten.]** Dem landwirthschaftlichen Verein unserer Nachbarschaft Lauenburg lag gestern zur Berathung die Frage vor: „Erscheint die Errichtung einer Schlachtanstalt in Stettin und der directe Export frischen Fleisches von dort nach England und Frankreich bei der Lage des Fettviehmarkts angezeigt, und welche Schritte sind zu thun, um ein solches Unternehmen ins Leben zu rufen?" — In den bezüglichen Verhandlungen wurde betont, daß für den Absatz unserer Producte der Berliner Markt zu sehr vom Auslande beeinflußt werde, und daß die heimischen Producenten diesen Einflüssen, wie heute für Fettvieh einen Preisrückgang von 25—30 Proc. im Gefolge hätten, nur durch Errichtung von großen Export-Schlachtereien entziehen könnten. Hierzu eigne sich am besten Stettin; es würde aber die Errichtung einer gleichen Anstalt in Danzig mit einem gleichen Unternehmen vorzugehen. Vor Allem aber müsse darauf gesehen werden, daß das für die Errichtung einer derartigen Anstalt erforderliche Geld aus landwirthschaftlichen Kreisen fließe, damit diese beim Ankauf von Schlachtvieh besonders berücksichtigt werden könnten u. s. w. Der Verein beschloß, das Hauptdirectorium zu ersuchen, sämmtlichen Zweigvereinen Hinterpommerns die vorliegende Frage zur eingehenden Berathung zu überweisen und dieselbe dann auch auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung der Pommerschen öconomischen Gesellschaft zu setzen.

* **[Lazarethbau.]** Auf dem Bauplatze für das neue chirurgische städtische Lazareth in der Sandgrube herrscht jetzt reges Leben, indem dort eine erhebliche Menge von Baumaterial angefahren und auch an den bereits in Angriff genommenen Gebäuden rüstig gearbeitet wird. Wie wir hören, sollen dieselben derart gefördert werden, daß sie noch bis zur Beendigung der diesjährigen Bauzeit unter Dach gebracht werden können.

* **[Artilleristen-Commers.]** Der Verein „Kameradschaft ehemaliger Garde-Artilleristen in Berlin" veranstaltet aus Anlaß des bevorstehenden 15. Jahrestages der Schlacht von Sedan einen deutschen Artilleristen-Commers, und ladet hierzu alle ehemaligen Artilleristen-Kampfgenossen von 1870/71 aus ganz Deutschland ein. Er hat folgendes Festprogramm aufgestellt: Am 2. September, Vormittags 9 Uhr, Begrüßung der Gäste im Wintergarten des Central-Hotels. Nachmittags: Paradeaufstellung und darauf Festzug, Festcommers im Ausstellungspark. Am 3. September Ausflug nach Weißensee

* **[Packetsendungen nach Spanien.]** Die Versender von Postpacketen (colis postaux) nach Spanien werden gut thun, auf die vollständige und ordnungsmäßige Abfassung der Zoll-Inhaltserklärungen, welche den Packeten beizugeben sind, besondere Sorgfalt zu verwenden. Die spanischen Zollbehörden gehen, wie uns aus dem deutschen General-Postamt mitgetheilt wird, sehr streng bei der Revision zu Werke und nehmen aus einer Unvollständigkeit oder Mangelhaftigkeit der Zoll-Inhaltserklärungen Anlaß, die Sendungen zurückzuweisen, wonächst letztere dann nach dem Aufgabeort, mit Porto belastet, zurückgehen müssen. Dies geschieht beispielsweise schon, wenn die Angaben in den Zoll-Inhaltserklärungen nicht mit Tinte und gut leserlich geschrieben sind, oder wenn daselbst außer dem Rohgewicht der Sendung nicht auch das Reingewicht jeder in dem Packet enthaltenen Waarengattung verzeichnet ist. Den Absendern ist daher Achtsamkeit anzurathen, wenn sie nicht um geringer, leicht zu vermeidender Mängel willen sich Weiterungen und Portounkosten aussetzen wollen.

* **[Straßenregulirung.]** Die Straße „Kaninchenberg", welche von ihrer Abzweigung in der Sandgrube in der Richtung nach dem Festungswalle sehr steil ansteigt und deshalb sowohl für Wagen als Fußgänger, namentlich im Winter bei Glätte sehr schwer zu passiren war, wird jetzt regulirt, wodurch ein allmählicher Abfall der Straße erzielt werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird das reparaturbedürftige Pflaster ebenfalls umgelegt und dort auch theilweise Trottoir verlegt werden.

* **[Unfall.]** Der gestern Nachmittag 2½ Uhr nach Neufahrwasser abgehende Personendampfer erlitt noch innerhalb der Mottlau dadurch Havarie, daß einer seiner Radkasten mit einem Floß zusammenstieß. Die Beschädigung des Rades war so bedeutend, daß der Dampfer seine Weiterfahrt aufgeben und seine Passagiere an der Anlegestelle gegenüber Strohdeich aussetzen mußte, von wo sie dann mittels eines sofort requirirten anderen Dampfers ihre Fahrt fortsetzten.

* **[Bernsteingewinnung.]** Die Einnahme des Staats aus dem Bernsteinregal hat, wie kürzlich mitgetheilt wurde, im abgelaufenen Rechnungsjahre wieder eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Ursache dieser seit mehreren Jahren stattgefundenen Zunahme des Ertrags ist in der veränderten Art der Bernsteingewinnung zu suchen. Die Einnahmen aus dem Regal, welche bis vor einigen zwanzig Jahren in der Hauptsache nur aus der Nutzung des Auflesens, Stechens und Schöpfens des von der Ostsee an den Strand getriebenen Bernsteins aufkamen, neben welcher die Erträge des im Binnenlande gefundenen Materials nicht wesentlich in Betracht kamen, haben bis zu diesem Zeitpunkt nur etwa 30 000 ℳ jährlich betragen. Diese Verhältnisse haben sich geändert, seitdem durch gelegentliche Erfahrungen und in Folge dessen vorgenommene geognostische Untersuchungen die Vermuthung zur Gewißheit wurde, daß die Bernsteinlager, welche sich im Boden der Ostsee vorfinden und den Seebernstein liefern, sich unter den Strandbergen des Samlandes in mächtigen constanten Ablagerungen forsetzen, sowie daß in der sogenannten Einkehle des Kurischen Haffs sich unter dem Triebsande des Haffbodens reiche Ablagerungen von Bernstein vorfinden. Diese Entdeckung gab Veranlassung, den Bernstein an seinen neu aufgefundenen Lagerstätten einmal durch offene Gräbereien, welche jetzt durch den rationalen Bergbau ersetzt sind, ferner mittels Taucherei nach Bernstein an den dazu geeigneten Punkten der Ostsee vor der Küste des Samlandes und endlich mittels Baggerns nach Bernstein an den Fundstellen des Kurischen Haffs zu gewinnen. Die Einnahmen aus dem Regal haben sich seitdem mehr als verzwanzigfacht: während sie 1864 nur 34 285 ℳ betrugen, waren sie im Jahre 1880/81 auf 555 533 ℳ, 1881/82 auf 560 497 ℳ, 1882/83 auf 607 317 ℳ und 1883/84 auf 717 154 ℳ gestiegen. Es sei hierbei zugleich darauf hingewiesen, daß mit der enormen Steigerung der Bernsteinproduction auch die Ermitttelung neuer Absatzgebiete und ein ungewöhnlicher Aufschwung des Bernsteinhandels und der Bernsteinfabrikation Hand in Hand gegangen. Der Bernstein ist jetzt selbst in allen größeren Städten des Auslandes, in Wien, Paris, London, Konstantinopel, Newyork, Mexico, Calcutta, Jedo u. s. w. ein marktgängiger Handelsartikel. Die Firma Stantien und Becker in Königsberg, welche auf Grund eines Pachtvertrages mit dem Staate die Bernsteingewinnung und den Bernsteinhandel betreibt, beschäftigt bei dem Taucherei- und Bergwerksbetriebe 898 Mann, bei der Bernstein-Baggerei 1009 Mann.

-g- **[Strafkammersitzung am 30. Juli.]** Am 27. November vorigen Jahres entstand vor dem Drosse'schen Lokale in Legan eine Schlägerei. In dem Lokale befanden sich die Arbeiter Johann Schipin, Franz Schipin, nochmals Johann Schipin (drei Vettern) und Turkowski. Als dieselben nach 8 Uhr Abends den Schankraum verließen, wurden sie (ihrer Angabe nach) überfallen und Johann Schipin erhielt Messerstiche, die aber nicht erheblich waren. Alle vier hieben darauf auf die Angreifer ein und hielten einen derselben fest, welcher als der Arbeiter Nowitzki erkannt wurde. Derselbe erhielt bei der Gelegenheit, wie er sagt, ebenfalls Messerstiche. Ein Arbeiter Ferdinand Schnegotzki, der mit Nowitzki sich an jenem Abend schon längere Zeit in der Gegend herumgetrieben und gemeinschaftlich mit ihm mit verschiedenen Leuten Scandal und Schlägerei angefangen hatte, was dem Nowitzki bereits 4 Monate Gefängniß eingetragen, hat an jenem Abend ebenfalls zwei Messerstiche erhalten, die ihm den Tod brachten. Die ersten 4 Angeklagten sowie Nowitzki sind beschuldigt, sich an einer Schlägerei betheiligt zu haben, bei welcher der Arbeiter Schnegotzki das Leben verlor. Von wem die verschiedenen Messerstiche geführt worden sind, ist nicht festzustellen. S. starb übrigens erst nach zwei Monaten nachdem er noch 6 Wochen gearbeitet hatte. Diese Vernachlässigung seiner Wunden scheint den tödtlichen Ausgang mit veranlaßt zu haben. Es wird den Angaben der ersten 4 Angeklagten Glauben geschenkt, daß sie sich in der Nothwehr befunden haben, während Nowitzki als derjenige betrachtet wird, der mit Schnegotzki zusammen die Schlägerei provozirt hat. Demnach werden die ersten 4 Angeklagten freigesprochen, Nowitzki dagegen zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Diebstahl.]** Gestern Abend kam ein Arbeiter auf das hier liegende Papenburger Schiff „Anna", Capitän Reimann, und ersuchte um Arbeit. Als ihm bedeutet wurde, daß keine Arbeitsgelegenheit vorhanden sei, bat er um ein Abendbrod. Dies wurde ihm gewährt. Seinen Dank für die Gabe stattete er jedoch dadurch ab, daß er dem Leichtmatrosen Pallasch 2 Kronen schwedisches und ca. 6 ℳ englisches Geld stahl. Man bemerkte den Diebstahl und verfolgte den Dieb, der nun seine Verfolger mit einem Messer bedrohte, zunächst in einem Hause der Jungferngasse Zuflucht suchte, und dann von dort durch das Fenster entfloh.

Polizeibericht vom 30. Juli. Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Schuhmacher, 1 Kupferschmied wegen groben Unfugs, 2 Bettler, 3 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gefunden: 1 Wechselstempelmarke, abzuholen von der Polizei-Direction.

Mewe, 28. Juli. Nachdem die Arbeiten an der Regulirung der Fersemündung durch das Hochwasser eine längere Unterbrechung erlitten hatten, sind dieselben jetzt mit aller Energie wieder aufgenommen worden. Es ist gegenwärtig zum Zwecke der Beaufsichtigung und Leitung der Ausführung Herr Regierungs-Baumeister Schulz aus Marienwerder hier anwesend, und hofft man, die beabsichtigte Regulirung noch im Laufe dieses Sommers vollenden zu können. (N. W. M.)

Lautenburg, 28. Juli. Die Ausweisungen russisch-polnischer Ueberläufer dauern fort. Gestern passirte ein Trupp Ausgewiesener aus umliegenden Ortschaften unsere Stadt. Die Leute führten Möbel und Hausgeräth mit sich und suchten hier Alles zu verkaufen. Häufig stößt der die Ausweisung vollziehende Gendarm auf Schwierigkeiten; die Männer verlassen den preußischen Boden meist gutwillig, aber deren Frauen, namentlich wenn sie deutscher Abstammung sind, wollen nicht so ohne Weiteres mitziehen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hilft ihnen die Weigerung jedoch nichts, da sie durch Verheirathung mit einem russischen Unterthan die deutsche Nationalität verlieren.

Aus dem Kreise Rosenberg, 29. Juli. Der bereits gemeldete bedauerliche Vorfall in Peterkau hat nach gerichtlicher Feststellung folgenden Verlauf gehabt. Am 23. besuchte ein 13jähriger Cadett mit einem Freunde den Förster R., an welchem er mit großer Liebe hängt. Der Förster war nicht zu Hause, sondern nur dessen Frau. Der Knabe nahm eines der an der Wand hängenden Gewehre, von denen eines, wie die Frau wußte, geladen war, herunter, in der Absicht, dasselbe in den Wald mitzunehmen, wohin er sich mit seinem Freunde zu begeben gedachte. Die Frau nahm ihm dasselbe aber fort in der Meinung, daß das ergriffene das geladene sei, was aber nicht der Fall war. Sie gestattete, daß er ein anderes nehme — und gerade dies war das geladene. Um sich darüber zu vergewissern, zog der Cadett den Hahn auf, und als er auf dem Piston ein ganz angelaufenes Zündhütchen bemerkte, hielt er das Gewehr für ein abgeschossenes. Dieselbe Meinung äußerte auf sein Befragen auch die Försterfrau; in demselben Augenblicke aber, wo er das Gewehr erhob, um hinauszugehen, ging der Schuß los und die Försterfrau wurde so unglücklich getroffen, daß sie sofort todt zu Boden stürzte.

Von der russischen Grenze, 28. Juli, wird der „Th. Presse" folgendes Schmugglerstückchen gemeldet: In der vergangenen Woche ging früh Morgens ein Schmuggler mit einem großen Packet Kleiderstoffe auf dem Wege von der preußischen Grenze nach Sluszewo in Polen. Als er eben vorsichtig einen Hügel erstiegen, sieht er plötzlich einen russischen Grenzwächter vor sich, welcher — Mohrrüben aus einem Acker zieht. Der Schmuggler übersieht die Sachlage mit einem Blick, ruft den russischen Soldaten barsch an, und dieser ergreift die Flucht, ohne sich erst umzusehen. Das wollte nun gerade der Schmuggler, er verfolgte ihn deshalb unter Schimpfen und Schreien so lange, bis der diebische Soldat seinen Augen entschwunden war. Dann zog er, über seine gelungene List lächelnd, frohen Muthes mit seiner Waare nach Sluszewo.

* Das im Kreise Kulm gelegene Rittergut Kossawiczna, 160 Morgen groß, ist nach polnischen Blättern für den Preis von 175000 ℳ an Herrn Raykowski-Danzig käuflich übergegangen.

S. **Königsberg**, 29. Juli. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft wählte in seiner heutigen Sitzung Herrn Capitän Wilhelm Siewerts in Pillau zum Capitain des im nächsten Winter für Rechnnng der Corporation der Kaufmannschaft auf dem frischen Haff in Betrieb zu setzenden Eisbrechdampfschiffs.

— Die letzte Versammlung der Spiritusbrennereibesitzer in Insterburg richtete seiner Zeit an den gewerblichen Centralverein der Provinz Ostpreußen das Ersuchen, derselbe wolle den Dampfkesselbesitzern auf Wunsch eine Persönlichkeit zur Verfügung stellen, die befähigt wäre, die Heizer in den betreffenden Dampfkesselanlagen in der Wartung und Instandhaltung der Kessel praktisch zu unterweisen. Dieser Anregung Folge gebend, hat der gewerbliche Centralverein an zahlreiche Dampfkesselbesitzer der Provinz ein Circular gerichtet, um die Zahl derjenigen Dampfkesselbesitzer zu ermitteln, welche einen Heizerinstructor in dem angegebenen Sinne wünschten. Leider haben bisher nur fünfzehn Kesselbesitzer den Wunsch geäußert, einen Heizerinstructor bei sich zu sehen, und für den Unterrichtscursus in der Dampfkessel-Heizerschule sind nur drei Personen angemeldet worden, so daß weder das eine noch das andere Unternehmen zu Stande kommen kann, wenn sich nicht nachträglich noch weitere Betheiligung findet.

Mohrungen, 29. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die nachgesuchte Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Retourbillets für die in den Tagen von 27. bis 30. Juli hierselbst stattfindende Lehrerversammlung genehmigt.

Bromberg, 29. Juli. Vorgestern sind dem Justizgefängnisse hierselbst der Regierungsbuchhalter B. aus Posen sowie dessen Schwester, welche in Guben wohnt, übergeben worden, nachdem die Verhaftung des ersteren bereits am Sonnabend auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft in Posen erfolgt war. Der Verhaftete amtirte früher als Regierungsbuchhalter bei der hiesigen Regierungshauptkasse und soll nun in dieser Stellung Anweisungen auf Gelder, welche bei der Regierungshauptkasse hinterlegt waren, fälschlich angefertigt und durch eine dritte Person, seine Schwester, die Beträge darauf erhoben haben. Wie verlautet, sollen diese Summen sich auf circa 4000 Mark belaufen. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Juli. Die letzte der fünf Geschwister Devrient, die Schwester von Carl, Eduard und Emil, Frau Auguste Wagner, ist hier im 81. Lebensjahre verschieden. Die andere Schwester, Frau Stägemann, Mutter des Leipziger Theater-Directors Max Stägemann, wie des Frankfurter Schauspielers Eugen Stägemann, ging ihr im Tode wenige Monate voraus.

* Zwei Gymnasiasten erschienen gestern vor der II. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. wegen Münzverbrechens auf der Anklagebank. Beide, ein Ober-Quartaner, 12½ Jahre alt, und ein Quintaner, 12 Jahre alt, besuchen ein hiesiges Gymnasium und sind nach den Zeugnissen ihrer Lehrer vorzügliche, gut geartete Schüler; beide sind auch Kinder hochachtbarer Eltern. Der eine der Angeklagten hatte zwischen Spielmarken im elterlichen Hause auch ein falsches Zweimarkstück gefunden, welches er dem anderen Angeklagten zeigte. Beide Knaben warfen das Geldstück auf das Steinpflaster und fanden, daß dasselbe „einen guten Klang" habe. Nunmehr betrat einer derselben einen Grünkramkeller in der Münzstraße, um dort etwas zu kaufen, während der andere draußen stand. Die Knaben wurden abgefaßt und zur Wache gebracht. Die Vertheidiger plaidirten dafür, daß die Angeklagten wegen ihres jugendlichen Alters noch ohne Unterscheidungsvermögen gehandelt hätten; aber obwohl selbst die Staatsanwaltschaft nur einen Verweis gegen beide Angeklagte beantragte, erkannte der Gerichtshof dahin, daß beide Knaben das Bewußtsein der Strafbarkeit ihrer Handlungen wohl besessen, und deshalb zu einer Gefängnißstrafe von je einem Tage zu verurtheilen seien. Der Gerichtshof bedauerte, daß er dem Antrage der Staatsanwaltschaft nicht entsprechen könne, da das Gesetz dies nicht zulasse, weil es sich hier um ein Verbrechen, nicht um ein Vergehen handele, daß er aber die ganze Handlung der Angeklagten im mildesten Sinne, und zwar als einen jugendlichen Leichtsinn auffasse und demnächst das niedrigste Strafmaß gegen dieselben ausgesprochen habe. Tiefbetrübt verließen die Eltern, die der Verhandlung beigewohnt, und laut weinend die verurtheilten Knaben den Gerichtssaal.

* **[Schändlicher Kirchenfrevel.]** Aus Alt-Reichenau, Kr. Bolkenhain, 27. Juli, wird berichtet: In der hiesigen katholischen Kirche ist in der Nacht vom 25. zum 26. d. M. ein schändlicher Frevel verübt worden. Die Unholde haben zwei Thüren erbrochen und sodann im Innern des Gotteshauses wie die Vandalen gehaust. Die Opferkästen lagen demolirt auf dem Boden, der Taufstein stand aufgedeckt, war aber unversehrt, nur an dem verschlossenen Mahagonikästchen, in welchem sich die Gefäße mit den heiligen Oelen befinden, ist mit einem Stemmeisen arg herumgearbeitet worden, ohne daß dasselbe indessen erbrochen wurde. Der Tabernakel ist von den Kirchenschändern erbrochen und das Ciborium daraus gestohlen

worden. — Die heiligen Hostien lagen auf dem Altartische. Ferner sind die großen, schönen, zinnernen Leuchter des Hochaltars und ein silberner Armleuchter eine Beute der Einbrecher geworden. Die Diebe sind sodann durch ein Fenster hinter dem Hochaltar über das Thür der Sakristei in letztere gedrungen und haben dort sämmtliche Geräthschaften als: 1 Wasserbecken, 8 Stück [illegible], 4 Teller, mehrere kleine Leuchter und Meßkännchen gestohlen. Auch der Meßwein ist entwendet worden. Durch die eine nach außen führende Sakristeithür, welche von innen leicht zu öffnen ist, haben die Diebe das Weite gesucht. Bis jetzt ist auch nicht die geringste Spur von den Uebelthätern, die ohne Zweifel Ortskenntnisse besessen haben müssen, entdeckt worden.

* [Passionsspiele.] Die Passionsspiele der Oberammergau haben in Tirol Concurrenten bekommen. Gegenwärtig ist das Passionsspiel zu Vorderthiersee im Gange und, wie das „Vaterland" berichtet, erfreuen sich die Vorstellungen steigender Theilnahme. Zur letzten Vorstellung sollen sich viele Geistliche und Pilger eingefunden haben. Wie das „Vaterland" bemerkt, steigern sich die Leistungen und der Eifer aller Mitspielenden mit dem zunehmenden äußeren Erfolg und der allgemeinen Anerkennung, die sie finden. Namentlich die weiblichen Rollen (Maria und Magdalena) sind in ungleich besseren Händen als in Oberammergau, und die Männerrollen des Petrus, Judas, Kaiphas und Herodes, sowie des Jesus selbst brauchen den Vergleich mit den berühmten Darstellern von Oberammergau durchaus nicht zu scheuen. Es ist hier noch bemerkt, daß das Passionsspiel in Vorderthiersee ein uraltes Herkommen ist, das jedes Jahrzehnt (wie in Oberammergau) sich wiederholt und daß, bisher auf die nächsten Gebirgsthäler beschränkt, heute in Folge des Oberammergauer und Brixlegger Passionsspiels mit Recht die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf sich zieht.

* [Das Telephon als Lebensretter.] Aus Aix wird vom 22. d. M. von einem Raubanfalle berichtet, bei dem das Telephon zum Lebensretter wurde. In der Wohnung des Kaufmanns B. erschienen am 21. d. M., Nachmittags, zwei als Lohndiener gekleidete Männer, welche eine kleine Kiste überbrachten. Sie verlangten von Frau B., die allein zu Hause war, eine Empfangsbestätigung. Um dieselbe zu holen, begab sich Frau B. ins Comtoir, bemerkte jedoch, daß die Männer die Kiste öffneten und aus derselben Stricke und Einbruchswerkzeuge entnahmen. Frau B. stürzte, Böses ahnend, zum Signalapparat des Telephons und konnte kaum auf den Taster desselben gedrückt, als die Männer sie überfielen und zu erdrosseln suchten. Der Beamte der Centralstation eilte auf das gegebene Signal zum Apparat und hörte verzweifelte Hilferufe. Er benachrichtigte hiervon seine Collegen, welche sofort zum Hause des B. eilten. Sie fanden die Wohnungsthür verschlossen, klopften mehrere Male und sahen plötzlich einen der Männer vom zweiten Stockwerk in den Hof springen, wo er besinnungslos liegen blieb. Der zweite Räuber öffnete plötzlich die Thüre und wollte mit Gewalt durchbrechen, wurde jedoch festgenommen. Im Bureau fand man Frau B. mit Schnüren gedrosselt auf dem Boden liegen. Der Arzt, der sogleich zur Stelle war, constatirte, daß wenn nicht sofortige Hilfe eingetroffen wäre, Frau B. nach wenigen Minuten gestorben wäre.

* [Eine seltsame Trauung.] In Philadelphia fand vor Kurzem die Trauung des armlosen Wundermannes John Hubert mit einem 21jährigen, völlig normalen schönen Mädchen, Fräulein Sadie Boystein, statt. Während der Trauung nahm Hubert den Verlobungsring mit den Zehen aus der Hand der Braut; dann erfaßte er mit dem Fuße die Hand der Braut und steckte ihr den Ring an. Er selbst placirte den goldenen Reifen an die vierte Zehe seines linken Fußes. Nach der Trauung führte der glückliche Neuvermählte den linken Fuß um die Taille seiner Braut, drückte sie an sich und gab ihr einen Kuß auf die Stirn.

Jagdkalender für den Monat August.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasserwild, Enten. Die übrigen jagdbaren Thiere sind dagegen mit der Jagd zu verschonen, indessen können für den Fall, daß der Bezirksrath dies genehmigen und öffentlich bekannt machen sollte, [illegible] in der Zeit vom 1. September vorhergehenden 14 Tagen geschossen werden. Es wird daher noch die Festsetzung des Bezirksraths abzuwarten sein.

Danziger Jagd- und Wildschutzverein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 146—150, russischer loco ruhig, 114—118. Hafer still. Gerste matt. Rüböl weichend, loco 47½, pr. Oktober 47½. Spiritus still, pr. Juli-August 32¾ Br., pr. August-Septbr. 32¾ Br., pr. Sept.-Oktober 32½ Br., pr. Novbr.-Dezember 32¾ Br. Kaffee still, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr. Juli 7,45 Gd., pr. August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 29. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,60, pr. August 7,60, pr. August-Dezbr. 7,80. Alles bezahlt.

Wien, 29. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,70, 5% österr. Papierrente 99,45, österr. Silberrente 83,30, österr. Goldrente 108,80, 4% ungar. Goldrente 99,15, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,40, Creditactien 284,00, Franzosen 300,00, Lomb. 144,20, Galizier 245,20, Pardubitzer 161,50, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 166,00, Elisabethbahn 239,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Nordbahn 2370,00, Unionbank 80,00, Anglo-Austr. 98,50, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,10, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,10, Napoleons 9,92, Dukaten 5,88, Marknoten 61,45, Russische Banknoten 1,23⅞, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 193,50, Tabaksactien 84,50, Länderbank 98,30, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,50.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. November 214. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. Oktober 144, pr. März 155. — Raps pr. Herbst 276. — Rüböl loco 29¾, pr. Herbst 28¼.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. u. Br., pr. August 19⅝ bez. 19¾ Br., pr. Septbr. 19⅞ Br., pr. Sept.-Dezember 19⅞ Br. Ruhig.

Paris, 29. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Juli 22,75, pr. August 22,75, pr. September-Dezember 23,40, pr. Nov.-Febr. 23,90. — Roggen ruhig, pr. Juli 15,00, pr. Novbr.-Febr. 16,50. — Mehl 9 Marques behauptet, pr. Juli 46,10, pr. August 46,50, pr. Septbr.-Dezember 47,00, pr. Novbr.-Febr. 47,60. — Rüböl fest, pr. Juli 60,00, pr. August 61,25, pr. Sept.-Dezbr. 62,75, pr. Januar-April 64,25. — Spiritus fest, pr. Juli 47,00, pr. August 47,50, pr. Sept.-Dezbr. 47,50, pr. Januar-April 48,00. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,77½, 3% Rente 81,30, 4½% Anleihe 110,35, italienische 5% Rente 95,75, österreich. Goldrente 88½, ungar. 4% Goldrente 80⅜, 5% Russen de 1877 97¼, Franzosen 607,50, Lombardische Eisenbahnactien 275, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,40, Türkenloose 41,75, Credit mobilier 230, Spanier neue 58, Banque ottomane 528,00, Credit foncier 1362, Aegypter 331, Suez-Actien 2066, Banque de Paris 686, neue Banque d'escompte 448, Wechsel auf London 25,23½, 5% privileg. türkische Obligationen 390,00, Tabaksactien 456.

London, 29. Juli. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 103, 5% italien. Rente 94⅝, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 93⅜, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92½, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 126, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88⅜, 4% ungar. Goldrente 79⅝, 4% Spanier 56⅜, 5% privil. Aegypter 66, Ottomanbank 11, Suezactien 81⅞. Platzdiscont ⅝ %.

London, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55 670, Gerste 19 120, Hafer 30 150 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert.

Glasgow, 29. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9571 Tons.

Glasgow, 29. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4 d.

Liverpool, 29. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferung: Sept.-Oktober 5⅜ Käuferpreis, Oktober-Novbr. [illegible] Verkäuferpreis, Nov.-Dezbr. 5 19/32 do., Dezember-Januar 5⅝ d. do.

Leith, 29. Juli. Getreidemarkt. Geschäft gedrückt, Tendenz für alle Artikel niedriger.

Newyork, 28. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,88⅝, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 15⅝, Newyorker Centralb.-Actien 98, Chicago-North-Western-Actien 98⅜, Lake-Shore-Actien 68⅞, Central-Pacific-Actien 33⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅞, Louisville und Nashville-Actien 40¼, Union Pacific-Actien 47⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 78⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 17⅝, Wabash Preferred-Actien 10⅝, Illinois Centralbahn-Actien 129¼, Erie-Second-Bonds 61⅝, Central-Pacific-Bonds 111⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅝, do. Pipe line Certificats 1 D. [illegible] C. — Mais (New) 52. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,02. — Kaffee (fair Rio) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 7,00. Speck 6¼. Getreidefracht 3½.

Newyork, 29. Juli. Wechsel auf London 4,85. — Rother Weizen loco 0,95¾, pr. Juli 0,98⅜, pr. August 0,99, pr. Septbr. 1,01⅛. Mehl loco 3,85. Mais 0,52⅜. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,02⅛.

Berlin, den 30. Juli.

		Crs. v. 29.
Weizen, gelb		
Juli-August	162,00	164,00
Sept.-Oktbr.	162,00	165,00
Roggen		
Juli-August	143,00	144,50
Sept.-Oktbr.	144,50	146,50
Petroleum pr. 200 ℔		
Sept.-Oktober	23,80	23,90
Rüböl		
Sept.-Oktbr.	45,90	45,90
Okt.-Novbr.	46,40	45,80
Spiritus		
Juli-August	41,50	41,40
Sept.-Oktbr.	42,40	42,40
4% Consols	103,90	104,00
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	96,90
do. II	102,20	102,20
do. neue	93,50	93,40
5% Rum.G.-R.	93,60	93,80
Ung. 4% Gldr.	81,00	80,90

		Crs. v. 29.
II.Orient-Anl	59,80	59,70
4% rus.Anl.80	79,90	79,80
Lombarden	220,00	219,50
Franzosen	489,00	487,50
Cred.-Actien	487,50	487,00
Disc.-Comm.	187,60	187,00
Deutsche Bk.	144,50	143,90
Laurahütte	87,40	87,75
Oestr. Noten	163,05	163,15
Russ. Noten	201,75	201,80
Warsch. kurz	201,40	201,40
London kurz	20,37	20,37
London lang	20,32	20,32
Russische 5% SW.-B. g. A.	61,70	61,70
Galizier	99,00	99,75
Mlawka St.-P.	115,10	115,10
do. St.-A.	75,50	75,70
Ostpr. Südb. Stamm-A.	108,50	109,00

Neueste Russen 94,70. Danziger Stadtanleihe —. Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juli.

Weizen loco geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 124—132℔ 140—182 M. Br.
hochbunt 124—132℔ 148—170 M. Br.
hellbunt 120—129℔ 142—168 M. Br. | 134—145 M. bez.
bunt 120—127℔ 138—165 M. Br.
roth 120—130℔ 138—165 M. Br.
ordinair 115—128℔ 123—158 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Oktbr. 146½ M. Br., 146 M. Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 149½ M. Br., 149 M. Gd., pr. April-Mai 154½ M. Br., 154 M. Gd., roth pr. September-Oktober 137 M. Br., 136 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 134—137 M., transit 105—106 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 155 M., unterpoln. 108 M., transit 107 M.

Auf Lieferung pr. September-Oktober inländ. 133 M. bez. u. Br., do. unterpoln. 113 M. bez., 113½ M. Br., do. transit 112 M., pr. April-Mai inländ. 142 M. Br.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 195—197 M., transit 190 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. [illegible] transit 188 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 43,00 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — Br., gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br. — 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,50 Gd., 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 99,80 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,30 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,40 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft [illegible] 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft [illegible], 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Gesellschaft —.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: warm und trübe. Wind: NW.

Weizen loco ist gut wie geschäftslos, denn nur 20 Tonnen sind zu verkaufen gewesen, und wurde gezahlt für polnischen zum Transit [illegible] M. pr. Tonne. Termine Transit Sept.-Oktbr. 146 M. Br., 145½ M. Gd., roth 137 M. Br., 136 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 149½ M. Br., 149 M. Gd., April-Mai 154½ M. Br., 154 M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco ziemlich behauptet, und 180 Tonnen gekauft. [illegible]

Winterrübsen loco matt. [illegible]

Winterraps loco für inländischen [illegible]

Spiritus loco 42,25 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter [illegible]

Stettin, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 160,00—167,00, pr. Juli-August [illegible], pr. Sept.-Oktbr. 165,00. — Roggen flau, loco 138,00—139,00, pr. Juli-August 141,00, pr. Sept.-Oktbr. 145,00. — Rüböl unveränd., pr. Juli 46,00, pr. Sept.-Okt. 46,00. — Spiritus matt, loco 40,40, pr. Juli-August 41,10, pr. August-Sept. 41,10, pr. Sept.-Oktbr. 42,10. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 29. Juli. Weizen loco 157—178 M., pr. September-Oktober 164¼ bis 165 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 166¼ — 167 M. bez., pr. November-Dezbr. 168¼—169 M. bez. — Roggen loco 140—147 M., feiner neuer inländischer 145½ M. frei Haus bez., alter polnischer 141—141½ M. ab Kahn bez., pr. Juli 144½ M. bez., pr. Juli-August 144½ M. bez., pr. Sept.-Okt. 146¾—146—146½ M. bez., pr. Okt.-Nov. 148¾ bis 148—148½ M. bez., pr. Nov.-Dez. 150¾—150¾—150½ M. bez. — Hafer loco 128—165 M., ost- u. westpr. 142—153 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 144—153 M., schlesischer u. böhm. 144—153 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 154—159 M., russischer 130—136 M. ab Bahn bez., pr. Juli 131½ M. bez., pr. Juli-Aug. 131½ M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 132½—132¼—132½ M. bez., pr. Oktober-November 133½—133¾ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 135 M. bez. — Gerste loco 118—170 M. — Mais loco 117—120 M., pr. Sept.-Oktober 116 M., pr. Oktbr.-Novbr. 118 M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Juli-August 18,25 M. bez., pr. Aug.-Sept. 18,25 M. bz., pr. Sept.-Oktbr. 18,50 M. Br. Trockene Kartoffelstärke loco — M., pr. Juli-August 18,40 Br., pr. Aug.-Sept. 18,50 M. Br., pr. Sept.-Oktbr. — M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,00 M., Nr. 0 u. 1 19,75 bis 19,00 M., ff. Marken 21½ M., pr. Juli 19,60—19,65 M. bez., pr. Juli-August 19,60—19,65 M. bez., pr. August-Sept. 19,60—19,65 M. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 19,85—19,95 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 20,0—20,15 M. bez. — Rüböl loco 45 M., mit Faß — M. bez., pr. Sept.-Oktober 45,4—45,1—45,3 M. bez., pr. Oktbr.-November 45,9—45,6—45,8 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 46,3—46—46,3 M. bez., pr. April-Mai 48—47,9—48 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., pr. Juli 23,7 M., pr. September-Okt. 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,4 M. bez., pr. Juli 41,2—41,5—41,4 M. bez., pr. Juli-August 41,2—41,5—41,4 M. bez., pr. August-September 41,2—41,5—41,4 M. bez., pr. Sept.-Oktober 42,1—42,4 M. bez., pr. Oktbr.-Nov. 42,7—42,9 M. bez., pr. Nov.-Dez. 42,7—42,9 M. bez.

Magdeburg, 29. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,70 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M. Unverändert.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, v. Bartels und Comp., vom 30. Juli.)

Weizenmehl pr. 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl pr. 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M. — Superfine Nr. 0 11,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M. — Fine Nr. 1 8,60 M. — Fine Nr. 2 7,20 M. — Schrotmehl 7,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien pr. 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen pr. 50 Kilogr. Perlgraupe 22,50 M. — Feine mittel 18,50 M. — Mittel 15,00 M. — Ordinäre 13,00 M.

Grützen pr. 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M., Nr. 2 15,00 M., Nr. 3 13,00 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 29. Juli. Die, wir gestern gemeldet, an der englischen Küste gestrandete Stettiner Bark „Minerva" ist mit Hilfe von Schleppdampfern wieder flott geworden und in den Hafen von Sunderland eingeschleppt.

C. **London**, 28. Juli. Ein Liverpooler Telegramm meldet, daß gestern bei der Ankunft des Dampfers der Pacific-Dampfschifffahrts-Gesellschaft in der Mersey ein deutscher Matrose, Namens Carl Rakonskey, der Polizei unter der Anklage überliefert wurde, daß er vor einigen Monaten den zweiten Steuermann des Schiffes „Paragon", Namens James Dale, auf offener See ermordet habe.

Rio Janeiro, 6. Juli. Die deutsche Bark „Laura", aus Hamburg, ist am 24. Juni unter Führung des Untersteuermanns hier eingelaufen, nachdem der Capitän, der Obersteuermann und ein Matrose bei Cap Horn über Bord gewaschen waren.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Juli. — Wind: N.

Angekommen: Komet (SD.), Buchholz, Königsberg, leer. — Pauline, Boje, Norköping, Ballast. — Agdar (SD.), Hansen, Drammen via Stettin, Steine. — Serta (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Güter. Albert, Schacht, Svaneke, Ballast.

Gesegelt: Rapid (SD.), Schmidt, Landskrona, Zucker.

30. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Marie (SD.), Peemüller, Newcastle, Güter. — Mimer (SD.), Lilja, Königsberg, Güter (zum Zuladen). — Toledo (SD.), Gaer, Burntisland, Kohlen. Fredericia, Kristoffersen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Alwine, Ahrens, Sunderland; Wilhelm, Tvaspern, Bremen; J. C. Peuß, Scheel, Bremen; sämmtlich Holz. — Professor Schulze, Bethmann, Skien, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Juli.*) — Wasserstand: 0,88 Meter.
Wind: NW. — Wetter: bewölkt warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Kerber, Siewert, 1 Kahn, Kohlen; Jac. Ludwichowski, Siewert, 1 Kahn, Kohlen; Joh. Ludwichowski, Wieler u. Hartmann, 1 Kahn, Kohlen; Drenikow, Siewert, 1 Kahn, Kohlen; John, Gebr. Harder, 1 Schleppdampfer; Schneider, Gebr. Harder, Honig, Reis, Schlemmkreide, Zündhölzer, Schmalz, Wagenfett.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser, Ick, 1 Dampfer, Baumwolle, Harz, Gambeer, Galläpfel.

Von Danzig nach Wloclawek: Rockbiecki, Töplitz, Baumwolle, Rohrpappe, Chamottröhren, Eisenwaaren.

Stromab.

Blai, Kodderow u. Silberfärb, Rowno, Danzig-Transito, 5 Traften, 1 St. h. Plancon, 50 St. h. Balken, 1832 St. w. Balken, 10527 St. w. Sleeper, 213 eich. Faßdauben, 34 St. runde, 7406 St. beschlagene eichene Eisenbahnschwellen.

Blumenfeld, Braff u. Ehrlich, Lolec, Stettin u. Danzig-Transito, 4 Traften, 197 St. Plancons, 2003 St. w. Mauerlatten, 125 St. w. Sleeper, 400 St. Rundkiefern, 1800 eichene Faßdauben, 29 runde eichene und 3766 beschlagene, 1111 kief. Eisenbahnschwellen.

29. Juli. Wasserstand 0,84 Meter.
Wind: N. Wetter: bedeckt, warm.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek und Thorn: Krüger, Schindler u. Mützell, 1 Kahn, Wagenfett.

Von Danzig nach Warschau: Kreß, Ick, 1 Kahn, Harz; Witt, Davidsohn, 1 Kahn, Thonplatten.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Netz, Wieler und Hardtmann, 1 Kahn, Roheisen.

Stromab:

Fritz, Mundijewski, Lenzen, Thorn-Verkauf, 1 Kahn, kief. Brennholz.

Meyerhoff, Wolffsohn, Plock, Damme-Danzig, 1 Kahn, 59670 Kilogr. Roggen, 16930 Kilogr. Erbsen.

Krap, Wolffsohn, Plock, Damme-Danzig, 1 Kahn, 48 450 Kilogr. Roggen, 23 820 Kilogr. Hafer.

Greiser, Oberfeld, Plock, Damme-Danzig, 1 Kahn, 20 685 Kilogr. Weizen, 24 000 Kilogr. Roggen, 32 000 Kilogr. Hafer.

*) Verspätet in Danzig eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 29. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in Folge eines sich bei der Ultimoregulirung geltend machenden Stückeüberflusses für einzelne speculative Hauptdevisen in schwacher Haltung. Zu den etwas herabgesetzten Notirungen machte sich aber bald Kauflust bemerkbar, welche befestigend auf die Stimmung wirkte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Je weiter dann das Regulirungsgeschäft zu Ende geführt wurde, erlahmte der Verkehr mehr und mehr. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten durchschnittlich ihren Preisstand behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben bei stillem Geschäftsgange ziemlich fest. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren schwach, Lombarden und andere österreichische Bahnen behauptet. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen ziemlich fest, ungarische Goldrente behauptet, Italiener schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und ruhig. Bank-Actien waren meist fest und ruhig. Industrie-Papiere wenig verändert und ruhig. Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahn-Actien schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,80
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	102,60
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	102,10
Preussische do.	4	102,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	75,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,50
do. do. Anl. 1871	5	93,55
do. do. Anl. 1872	5	93,55
do. do. Anl. 1873	5	93,55
do. do. Anl. 1875	4½	86,70
do. do. Anl. 1877	5	97,80
do. do. Anl. 1880	4	79,80
do. Rente 1883	6	108,30
do. 1884	5	94,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,70
do. III. Orient-Anl.	5	59,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,10
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,70
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,00
II. u. IV. Em.	5	102,70
II. Em.	4½	100,10
III. Em.	4½	98,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,60
do. unk. v. 1871	5	103,30
do. do. v. 1876	4½	101,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,10
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,25
Russ. Central- do.	5	86,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,80
do. Loose v. 1860	5	118,60
do. Loose v. 1864	—	290,75
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,90
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,20
do. do. von 1866	5	133,50
Ungar. Loose	—	221,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,70	2½
Berlin-Dresden	19,90	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	102,60	4⅗
Marienbg-MlawkaSt-A	75,75	⅔
do. do. St.-Pr.	115,10	5
Nordhausen-Erfurt	36,00	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	109,00	2¾
do. St. Pr.	122,90	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,60	0
do. St.-P.	102,40	3½
Stargard-Posen	103,75	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,75	4½
do. St.-Pr.	77,75	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	99,75	6,47
Gotthardbahn	109,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	4¾
Lüttich-Limburg	9,90	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	273,00	4⅗
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,75	—
†Russ.Staatsbahnen	122,25	7½
Schweiz. Unionb.	67,75	—
do. Westb.	21,75	—
Südösterr. Lombard	220,50	—
Warschau-Wien	211,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,20
do. do. Gold-Pr.	5	103,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,30
do. do. Elbthal.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	86,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,46
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	103,10
†Mosko-Rjäsan	5	104,50
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Kozlow	5	101,70
†Warschau-Teres.	5	100,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	146,00	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,80	4
Bremer Bank.	107,10	4,28
Bresl. Discontobank	83,60	5
Danziger Privatbank.	123,75	8
Darmst. Bank	135,60	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	143,90	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	187,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6½
Hannöversche Bank	113,75	5½
Königsb.Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	101,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,25	5⅔
Meininger Creditbank	90,50	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,50	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,75	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	101,60	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,25	6½
Actien der Colonia	6890	66
Leipz.Feuer-Vers.	120,00	—
Bauverein Passage	58,90	2¼
Deutsche Bauges.	83,25	0
A. B. Omnibusges.	176,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,90	10½
Berl. Pappen-Fabrik	70,00	—
Wilhelmshütte	50,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	34,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	87,75	—
Stolberg, Zink	20,80	½
do. St.-Pr.	87,00	5½
Victoria-Hütte	10,25	0

Wechsel-Cours v. 29. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,37
do.	2 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	162,70
do.	2 Mon.	4	162,10
Petersburg	3 Wch.	6	200,90
do.	3 Mon.	6	199,55
Warschau	8 Tg.	6	201,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	1394
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	163,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201,80

Meteorologische Depesche vom 30. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	OSO	1	wolkenlos	17	
Aberdeen	771	O	1	dunstig	11	
Christiansund	767	W	6	bedeckt	10	1)
Kopenhagen	762	NNO	2	heiter	17	
Stockholm	761	NNW	2	bedeckt	17	
Haparanda	—	N	6	Regen	11	
Petersburg	756	N	1	Regen	16	
Moskau	753	NO	2	wolkig	20	
Cork, Queenstown	769	OSO	4	halb bed.	17	
Brest	765	O	3	wolkenlos	15	2)
Helder	768	N	2	bedeckt	14	3)
Sylt	765	NNW	2	bedeckt	14	
Hamburg	765	NW	2	bedeckt	14	
Swinemünde	762	W	2	bedeckt	17	
Neufahrwasser	761	NW	1	halb bed.	17	4)
Memel	760	N	3	heiter	15	
Paris	766	NNO	3	wolkenlos	14	
Münster	767	NW	1	bedeckt	14	
Karlsruhe	765	NW	2	wolkig	14	
Wiesbaden	766	N	3	wolkig	15	
München	765	NO	1	dunstig	16	
Chemnitz	765	NNW	2	bedeckt	12	
Berlin	763	WNW	1	wolkig	14	
Wien	762	NW	3	bedeckt	15	
Breslau	763	WNW	2	wolkig	15	
Ile d'Aix	763	ONO	2	wolkenlos	17	5)
Nizza	762	still	—	heiter	22	6)
Triest	762	SO	1	heiter	23	

1) See unruhig. 2) Seegang schwach. 3) Seegang schwach. 4) See ruhig, starker Thau. 5) See ruhig. 6) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Hauptphänomene der Wetterkarte sind nach wie vor: Die Depression über Südrußland und das barometrische Maximum über Schottland. Erstere scheint westwärts gegen Siebenbürgen vorzurücken und bedingt in Ungarn starken Nordwest, letzteres hat an Höhe etwas abgenommen. In Deutschland dauert die durchschnittlich mäßige nördliche Luftströmung fort; Regen ist daselbst nirgends in nennenswerther Menge aufgetreten, die Temperatur liegt 1 bis 5 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	760,4	18,7	ONO., mässig, wolkig.
	12	759,9	20,0	ONO, mässig, hell u. wolk

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau von einem Sohne glücklich entbunden. (3054
Danzig, den 30 Juli 1885.
Fritz Schroedter.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Gustav Blottner und Frau.
3010) Königsberg Ostpreußen, den 29. Juli 1885.

Heute früh 6½ Uhr endete ein plötzlicher Tod das theure Leben meiner unvergeßlichen Frau und unserer guten Mutter, Frau

Laura Hoffmann,
geb. **Gronau,**
im fast vollendeten 44. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten.
Wer sie gekannt wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.
Emil Hoffmann
nebst 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. August, Nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofs aus statt. (3053

Den heute Nachmittags ¾ 4 Uhr nach langem Leiden erfolgten Tod meiner lieben Frau, unserer guten Mutter (3052
Auguste Haaselau, geb. **Moeller,**
im 50. Lebensjahre, zeigen hiermit tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Güttland, den 29. Juli 1885.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Auction.

Freitag, den 31. Juli 1885, Mittags 1½ Uhr, im Auftrage des Königl. Amtsgerichts X., Auction im **Artushofe** über:
ca. 39 Tonnen Weizen
auf dem „**Rothen Lau**" (Speicher) lagernd. (2865
Collas.

Schulanzeige.

Da der Bau im Schulhause Poggenpfuhl 77 nicht fertig geworden ist, sehe ich mich leider genöthigt, die Ferien um 8 Tage zu verlängern.
Die Schule beginnt also erst
Montag, 10. August.
Luise Mannhardt.

Musikschule
und
Musik-Seminar
von
Gustav Jankewitz,
Fleischergasse 9.

Honorar monatlich 5 M.
Annahme neuer Schüler Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2., und Montag, den 3. August, Mittags von 11—3 Uhr. Für alle Fächer werden auch vollständige Anfänger angenommen.
Prospecte liegen in allen Musikalienhandlungen zur Einsicht aus, auch können solche von dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden. (2703
G. Jankewitz,
Director.

H. Peters,
pract. Zahnarzt,
Zahnarzt **Siedentop's Nachf.,**
Langgasse 28. (2699

Loose!

zur Lotterie v Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M.
Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
4. Klasse 31. Juli — 15. August.
Originale: ¼ = 72 M.
Anth. ¼, ⅛, 1/16, 1/32, 1/64
M. 60, 30, 15, 7½, 3¾
Porto und Liste 50 ₰.
Richard Schröder, Bank-Geschäft, **Berlin W., Markgrafenstraße Nr. 46,** am Gensdarmenmarkt. [2727

Geräucherte Speckflundern
empfiehlt (3030
Die Westpr. Fisch-Räucherei auf Hela,
Kohlengasse 3.

Bis zum 1. Oktober bleibt mein Geschäft an den Sonntagen von Nachmittags 2 Uhr ab geschlossen. (3042
E. Lüben,
Große Wollwebergasse 8.

Vergnügungsfahrt nach Hela.

Bei günstiger Witterung fährt Dampfer „**Putzig**" Sonntag, den 2. August cr. nach Hela.
Abfahrt von Danzig 1 Uhr Mittags vom Johannisthor, Anlegen Neufahrwasser (Sieben Provinzen).
Abfahrt von Hela 7 Uhr Abends.
Das Passagiergeld beträgt:
Mk. 1 Danzig, Neufahrwasser — Hela und zurück.
„Weichsel" Danz. Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3009

Dampfboot-Verbindung Danzig—Neufahrwasser.

Fahr-Abonnements-Billets für die II. Saison sind im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft, Hundegasse 52, in den Geschäftsstunden von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr zu haben.
Auf der Westerplatte sind noch einige
möblirte Sommerwohnungen
für die II. Saison zu vermiethen.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (3049

Ordentliche General-Versammlung
der
Zuckerfabrik Praust.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Praust werden hiedurch zu einer ordentlichen General-Versammlung
zum 25. August cr., Mittags 1 Uhr,
im Fabrikgebäude zu Praust ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Geschäftsbericht der Direction und Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der durch das Loos ausscheidenden Herren Amtsrath **Vieler** und Deich-Hauptmann **Wannow.**
4. Wahl dreier Rechnungsrevisoren behufs Decharge-Ertheilung.
5. Beschluß über Nichtdividendenzahlung für das abgelaufene Rechnungsjahr.
6. Bericht der in letzter Generalversammlung gewählten Rechnungsrevisoren und Decharge-Ertheilung für das Rechnungsjahr 1883/84.
7. Abänderungen unseres Statuts von § 13 bis 54.
8. Antrag des Herrn **v. Frantzius** und Genossen wegen Umwandlung der Actien Lit. A. in Lit. B.
9. Antrag des Herrn **Meyer** und Genossen wegen Erhöhung des diesjährigen Rübenpreises.

Inhaber der Actien Lit. B., welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben sich dazu durch die vor der Versammlung bei der unterzeichneten Direction bewirkte Niederlegung ihrer Actien zu legitimiren und Einlaßkarten in Empfang zu nehmen.
Praust, den 29. Juli 1885.
Die Direction der Zuckerfabrik Praust.
Dr. Wiedemann sen.

Lotterie
der
Internationalen Ausstellung zu Königsberg.
Ziehung 10. August und folgende Tage.

Erster Hauptgewinn Werth	**20 000 Mk.**
Zweiter „ „	**15 000** „
Dritter „ „	**10 000** „
37 Gewinne im Werthe von	**500 — 10 000** „
8050 „ „ „ „	**5 — 500** „

Loose à 3 Mark in der Expedition der Danziger Zeitung.

Die Weinhandlung „Zum Rheingau"
von
Danzig, E. Gümbel, Bingen a. Rh.
empfiehlt als **Specialität** rothe und weiße Rheinweine, sowie Moselweine von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten, vorzüglichen Bowlenwein per Fl. 70 ₰ ohne Glas, mouss. Rüdesheimer per 1/1 Fl. M. 2,75.
Comtoir: Hundegasse 96, parterre links. (2362

Das Schuh- u. Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser,
Jopengasse Nr. 20, erste Etage
erlaubt sich den Empfang von
Chevreaux aux Paris
zur Fabrikation von
Herren- und Damenstiefeln
ergebenst anzuzeigen.
NB. **Obige Pariser Chevreaux sind noch von keinem Ziegenleder an Weichheit und Haltbarkeit übertroffen.** (3045

Harzölfarben
anerkannt dauerhaft und sehr billig
offerirt
Die Farben-Handlung
von
Johs. Grentzenberg,
102. Hundegasse 102. [3050

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,
als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ab; **auch empfehlen selbige leihweise.**
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

Sommer-Pferdedecken
in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. [1235

Cigarren u. Tabake
bei
Johann Gelinsky,
Hundegasse 37,
Eingang Melzergasse. (3023

Dominikaner,
magenstärkender **Klosterbitter,** nach einem alten Original-Rezept, per Fl. 1 M. und 75 ₰ empfiehlt der alleinige Fabrikant
Carl Langsdorff,
Langgarten 12, (2823
Destillation z. „Silber-Lachs".

Beste Steinkohlen
zur Ofenheizung, offerire ex Schiff billigst.
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14|16.

Saat-Rübsen
(Aveel)
zu haben. (2620
L. A. Wilda,
Hundegasse 40.

1 Grabgitter,
8 × 8′ verkauft billig **Gustav Walck,** Brandgasse 9. (2952

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾ % inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Meine Besitzung im Reg.-Bezirk Marienwerder, an der Chaussee und ½ Meile v. d. Stadt gelegen, von **6¼ Hufen culm.** durchweg Acker I. bis III. Klasse, in guter Cultur, mit sehr guten **Gebäuden,** herrschaftlichem massivem Wohnhause, vollständ. sehr gutem lebendem und todtem Inventar und brillanter Ernte, sowie einer festen Hypothek von 25 000 Thlr. **Grundst. 84 Thlr.** jährlich, beabsichtige ich, Verhältnisse halber für **50 000 Thlr.** mit 15 000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auf eine kleinere Besitzung bei Danzig zu vertauschen.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter 3046 in der Exped. d. Ztg einzureichen.

Grundstück-Verkauf.

Eine comfortabel eingerichtete Färberei in einer größeren Provinzialstadt (10 000 Einwohner) ist nebst gutem Wohnhaus und Stallungen **preiswerth** zu verkaufen. Auch eignet sich dieses Grundstück zu jedem andern Geschäft.
Etwaige Reflectanten werden gebeten ihre Adresse unter Nr. 3020 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Eine Bäckerei,
länger als 50 Jahre in gutem Betriebe ist October zu verpachten.
Näheres **Langgarten 107.** (3048

Antiken!!!

Große und kleine Schränke, do Kommoden, engl. Stand-, Kamin- u. Tisch-Uhren, Delfter Schüsseln und Vasen, besond. Umstände wegen billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 44** k.

Billig zu verkaufen.

Eine größere Partie ausrangirte, doch noch gut erhaltene Waffenröcke, Mäntel, Feldmützen, Schirmmützen, Tuch- und Drillichhosen, Drillichröcke, Brodbeutel u. a. m.
Gef. Offerten unter Nr. 3021 bef. die Exped. d. Ztg.

Ein sehr wenig gebrauchtes Pianino ist schleuniger Abreise halber für den Preis von 400 M. zu verkaufen **Petersiliengasse 12.** (3039

Nach beendigter 4. Ziehung wird ¼ Loos zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 3041 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein antik. geschweiftes Nußbaum-Schreibsecretär
ist zu verkaufen **Näthlergasse Nr. 4,** parterre. (3043

Ein **Selbstfahrer** und ein **Jagdwagen,** beide fast neu, zu verkauf. Langfuhr 30. (2905

Der Generalvertreter eines Prima-Sherry-Hauses in Hamburg sucht für Danzig einen tüchtigen, im Weinfache thätigen **Agenten,** der gut empfohlen ist. (3033
Im Falle könnte demselben auch noch die Vertretung anderer Prima-Weinhäuser übertragen werden.
Offerten unter **H. F. 931** befördert **Rudolf Mosse in Hamburg.**

Photographie!

Eine gewandte Retoucheuse oder Retoucheur für beide Retouchen sofort oder 1. August dauernd zu engagieren gesucht. (2977
Emil Frenzl, Photograph,
Vorstädt.-Graben 41, parterre.

Einen tüchtigen
Gärtner
empfiehlt (3040
A. Lenz, Schießstange Nr. 3.

Compagnon
mit 5—10 Mille Thlr. von einer Danziger Destillation zur Ausdehnung des Geschäfts gesucht. Off. u. 3026 a. d. Exped. d. Ztg. e.

Verkäuferin.

Eine junge Dame von guter Figur findet per Anfang September Engagement bei (2692
W. Jantzen.

Noch
40 Maurergesellen
und
50 Erdarbeiter
finden beim Bau der Kaserne in Riesenburg bis in den Winter lohnende Beschäftigung. Billige Quartiere, gute Kantine vorhanden. (3001
de Grain,
Marienwerder.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Schmied,
der bei Eisenbahn-Bauunternehmern gearbeitet hat und mit Reparatur von Lowries Bescheid weiß, erhält dauernde Arbeit.

Schachtmeister,
welche 30—40 Leute mitbringen, erhalten Beschäftigung auf der Eisenbahnstrecke Praust-Carthaus bei den Unternehmern (3008
Polensky & Zöllner,
Klein-Bölkau bei Löblau.

Für m. **Cig.- u. Pap.-Gesch.** f. z. 1. Octbr. cr. **1 tücht. Verk.,** Beding.: **poln. Spr., firm in Pap.-Br., mäß. Anspr., evang.** Bewerb. an **H. Stolp, Inowrazlaw** zu richten.

Eine ältere Dame, d. in g. Häusern d. Haush. vorgest., wünscht gleich oder später, hier od. außerh., in einer kleineren Häuslichk bei e. Herrn angemessene Stellung. Näheres in der Exped. d. Ztg. (3013)

Zwei anständige gebildete Damen, welche Inhaberin eines Putzgeschäftes gewesen, in allen Putzarbeiten, wie in der feinen Damenschneiderei sehr gewandt sind, wünschen eine Commandite von Putzartikeln entweder hierselbst oder an einem kleinen Ort der Danziger Umgegend zu übernehmen. Adr. u. 3027 a. d. E e.

Ein gewandtes junges Mädchen (Kleinstädterin) mit der Kurz-, Galanterie- und Wollwaarenbranche vollständig vertraut, sucht gestützt auf ein gutes Zeugniß per sofort oder später Stellung als Verkäuferin; der poln. Sprache mächtig Gefällige Offerten unter 3029 an d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein practisch und theoretisch gebildeter Landwirth, 31 Jahre alt, unverheirathet, der seit 7 Jahren eine größere Wirthschaft (Mastbetrieb) selbstständig geführt hat, sucht vom 1. Oktober d. J. Stellung.
Offerten unter 2940 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein anständ. junger Mann bittet um eine Stelle als Portier, Diener od. Kastell. Off. postl. Zoppot u. A. 90.

1 bis 2 Pensionäre (Schüler) finden freundliche Aufnahme in einer Beamtenfamilie, unweit des Königl. Gymnasiums. Offerten unter 2975 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. October wird von 2 Damen eine Wohnung von 3—4 Zimmern in der Rechtstadt gesucht.
Offerten u 2930 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Fleischergasse 55 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zubehör, Balcon, 1 Treppe, zu vermiethen. (2587
Näheres daselbst 3 Treppen.

Langgasse 33,
sind Fenster, Thüren, Sandstein-Fenstereinfassungen mit Sohlbank zu verkaufen. (2959

Eine herrschaftl. Wohnung
ist Langgasse 71, 2. Etage, zu vermiethen. (2908
Zu besehen von 10—1 Uhr.
Näheres daselbst im Laden.

In **Neufahrwasser,** am Hafencanal und der Eisenbahn gelegen, sind gr. (2869
Lagerplätze
auf längere Zeit zu vermiethen.
Näheres daselbst Hafenstraße 22.

In meinem Hause **Langefuhr 36 a** ist die **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer, Entree, Balkon ꝛc., Pferdestall, Remise, zum Oktober d. J. zu vermiethen. (3044
Albert Lickfett.

Ein Comtoir, a. Wunsch Lagerkeller, zu vermiethen **Frauengasse 44.**

Eine Vorderstube m. Kab., mit auch ohne Möbel zu verm. Fraueng. 44.

Das Haus Neugarten 21 ist zu vermiethen, ganz oder getheilt; es befinden sich darin auch zwei kleine Wohnungen.
Vormittags von 11—1 Uhr zu besehen. (2970

Ein mittelgrosser Laden
in Stolp in Pomm., in bester Geschäftslage, wird per 1. October miethsfrei. Preis mit Wohnung 350 Thlr.
Gefl. Offerten sub Z. 100 Stolp postlagernd. (3016

Jopengasse 50 ist die Parterre-Gelegenh. u. d. Saal-Etage (hochfein) und eine kleine aptirte Wohnung in der Dach-Etage zu vermiethen.

Winterplatz Nr. 11
im Nebengebäude ist vom 1. Octbr. cr. ein großer heizbarer Arbeitsraum mit Wasserleitung ꝛc. zu vermiethen.
Täglich zu besehen. Näheres daselbst bei der Portiersfrau im großen Hause. (3025

Ein möbl. Zimmer mit vollständiger Beköstigung wird von einer einzelnen Dame auf 4 Wochen in Zoppot zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 3051 in der Exped. d. Zeitg. erbeten.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.

Freitag, den 31. Juli in **Neufahrwasser** (Westerplatte). Rückfahrt per Bahn 11 Uhr 32 Minuten. (3022

Kurhaus Westerplatte.
Freitag, den 31. d. M.:
Erstes Badefest.
Grosses Extra-Concert.
Illumination des ganzen Parkes.
Zum Schluß **großes Kunstfeuerwerk,** ausgef. vom Pyrotechniker Hrn. Kling.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
2984) **H. Reissmann.**

Letzte Woche!
Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. (2857
Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Billete a 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Milchpeter.
Freitag, den 31. Juli cr.:
Grosses Militair-Concert
von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰
1236) **G. Sperling.**

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (2868
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Seebad Schiewenhorst.
An jedem Sonntage **Concert** von 2 Uhr ab. Für Vereine stehen Wagen in Bohnsack bei vorhergegangener Anmeldung bereit.
2872) **Ramm.**

Vorläufige Anzeige.
Wilhelm-Theater.
Eröffnung am 1. August c.
Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**
Couplet- und Chanson-Sängerinnen.
Sign. Luciana und
Sign. Vallo,
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti,
Schatten-Silhouettist.
Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Bestellungen für ganze Logen und feste Plätze werden schon jetzt entgegengenommen.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.
H. Meyer.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.